



Deutsche
Hochschule der Polizei

2015

Tätigkeitsbericht der DHPol



richtungsweisend

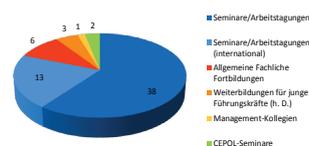
weltoffen

integrativ

wertebewusst

Inhalt

Vorwort.....	2
Leitbild.....	3
Organigramm.....	4
Ausgewählte Ereignisse.....	5
Senat, Kuratorium	22
Infrastruktur.....	23
Zahlen und Fakten	24
Studierende.....	24
Absolventinnen/Absolventen	24
Promotionen.....	24
Fortbildungsveranstaltungen	25
Seminar Teilnehmerinnen/-teilnehmer	25
Ausländische Seminar Teilnehmerinnen/-teilnehmer	25
Gäste aus dem Ausland	26
Personal	28
Haushaltsvolumen.....	28
Forschungsprojekte.....	29
Drittmittelprojekte	29
Publikationen	31
Besondere Ereignisse der Fachgebiete.....	32
Anhang.....	37
Sprecher der Lehrenden.....	37
Senatsmitglieder.....	37
Kuratoriumsmitglieder	38
Masterarbeiten	41
Impressum	52



Vorwort

2015 stand dem Vorjahr hinsichtlich der Dynamik in nichts nach. Der Jahresbeginn war durch intensive Vorbereitungen auf die Sitzung der Haushaltskommission geprägt. Alle Stellen, alle Titel im Sachmittelhaushalt wurden auf den Prüfstand gestellt. Am Ende stand die Notwendigkeit, die Träger um eine Aufstockung des Sachhaushaltes um rund 900.000 Euro zu bitten und die Einrichtung von drei zusätzlichen Stellen zu beantragen. Das Kuratorium trug diese Initiative vorbehaltlos mit, so dass ein entsprechend neu strukturierter und ausgeweiteter Haushaltsentwurf in die Sitzung der Haushaltskommission am 09.06.2015 eingebracht wurde. Erstmals seit Gründung der DHPol wurde einem Aufwuchs der Stellen und der Sachmittel zugestimmt.



Nach diesem positiven Einstieg in die Weiterentwicklung der Hochschule schlossen sich die Maßnahmen zur Organisationsoptimierung an. Die Strukturen in der Hochschulverwaltung wurden den neuen Herausforderungen ebenso angepasst wie die Fachgebiete, deren Binnenorganisation in drei Departments im Senat beschlossen wurde, so dass ein neues Organigramm mit Wirkung zum 01.01.2016 in Kraft gesetzt werden konnte.

Parallel zu diesen organisatorischen und strategischen Entwicklungen wurde mit Hochdruck an der Konzeption des neuen Curriculums des Masterstudiengangs gearbeitet. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern in den Ländern und beim Bund konnte erstmals ein umfassendes Wahlpflichtangebot konzipiert werden. Zudem wird das Masterstudium im Oktober zukünftig zentral an der DHPol beginnen. Auf der Grundlage dieses weiterentwickelten Curriculums konnte im Dezember der Antrag auf Wiederaufnahme des Akkreditierungsverfahrens gestellt werden.

Die aktuelle gesellschaftliche Situation mit den wachsenden Zahlen von Geflüchteten wurde im November zum Anlass genommen, sehr kurzfristig eine Konferenz durchzuführen, um relevante Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen in den Dialog zu bringen. Damit löst die DHPol ihren Auftrag ein, eine Plattform für den Dialog zu aktuellen gesellschaftlichen und sicherheitsbezogenen Fragen zu sein.

Der Ausblick auf das Jahr 2016 zeigt, dass die Vorbereitungen auf die institutionelle Reakkreditierung und die weitere Entwicklung der Hochschule mit Nachdruck in Angriff genommen werden müssen.

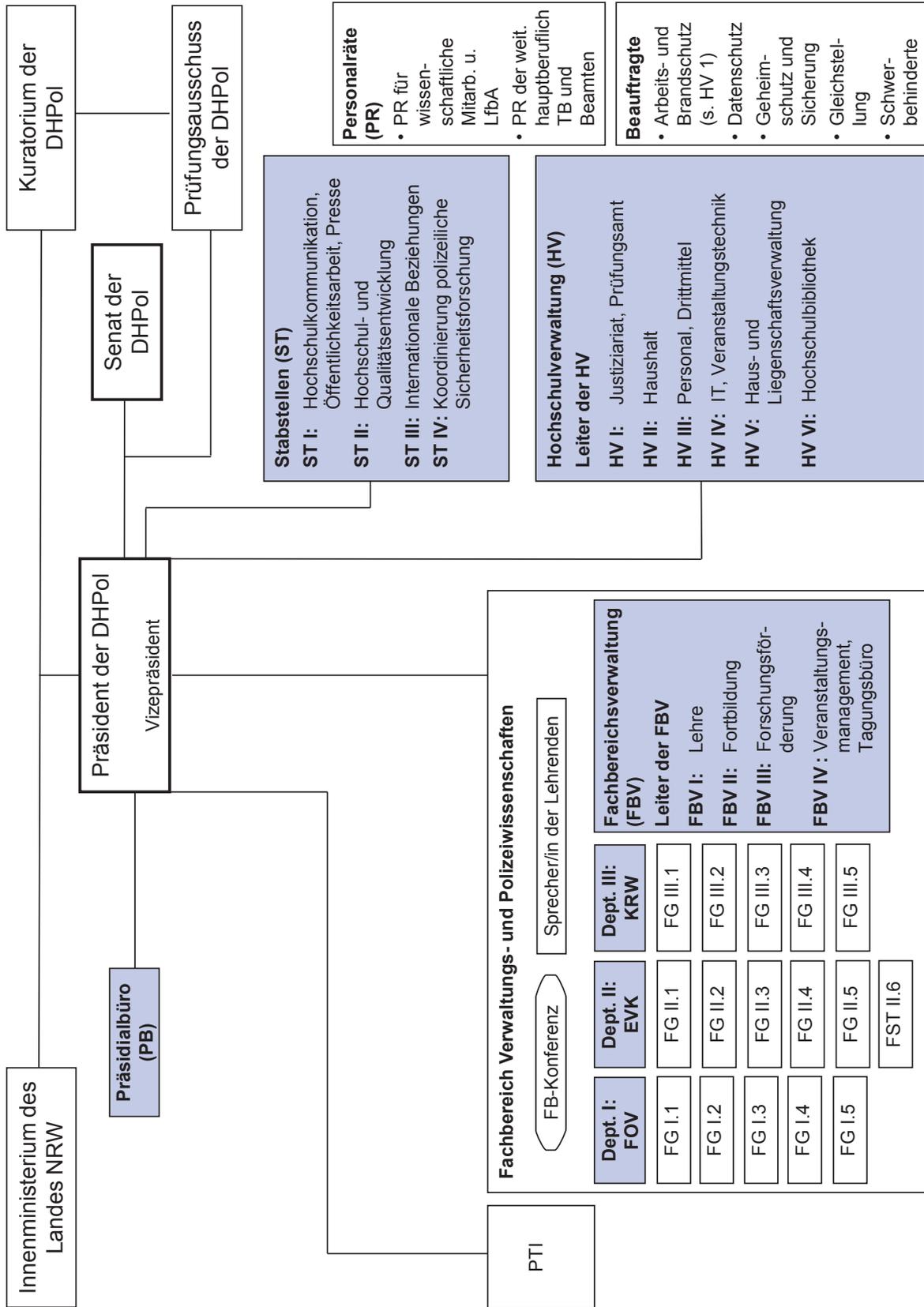
A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'H' followed by 'JL' and a long horizontal stroke.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange
Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei

Das Leitbild der DHPol

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertegebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat, für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

Das Organigramm der DHPol (Stand 01.01.2016)



Ausgewählte Ereignisse 2015

14.–15. Januar: Frühjahrssitzung der Verkehrsreferenten

Vom 14. bis 15. Januar 2015 tagten die Verkehrsreferenten der Länder im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Verkehrspolizeiliche Angelegenheiten (AG VPA) an der DHPol. Unter Vorsitz des Landes Niedersachsen waren auch Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) und das Fachgebiet Polizeiliche Verkehrslehre beteiligt.



(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

15. Januar: Besuch des Präsidenten beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei DHPol, besuchte am 15. Januar 2015 das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn, um sich mit der Behördenleitung über die bestehende Zusammenarbeit im Rahmen der Übung im Masterstudiengang und mögliche weitere Kooperationsfelder auszutauschen.



v. l.: Dr. Michaela Wendekamm, Christoph Schmidt-Taube, Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, BBK-Präsident Christoph Unger, Carsten Laube
(Foto: BBK)

27.–30. Januar: CEPOL-Kurs „Human Rights and Policing in Common Security Defense Policy (CSDP) Missions“

In der Zeit vom 27. bis 30. Januar 2015 fand an der Deutschen Hochschule der Polizei der CEPOL-Kurs statt. Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wurden durch Experten und Expertinnen aus dem In- und Ausland sowie der DHPol mit der komplexen Thematik vertraut gemacht und auf CSDP Missionen vorbereitet.



(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

29.–30. Januar: Kooperation mit der Politieacademie in Apeldoorn

Am 29./30. Januar 2015 besuchte eine Delegation der Politie-academie in Apeldoorn, Niederlande, die DHPol, um als gemeinsame Konsortialpartner das CEPOL European Joint Master Programme „Policing in Europe“ 2015/16 sowie aktuelle Aspekte von bilateralen Kooperationen zu erörtern.



(Foto: Silvia Herbold/ DHPol)

12. Februar: „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet

Heinz Albert Stumpfen, kommissarischer Leiter des Fachgebiets Verkehrswissenschaft/Verkehrspsychologie, unterzeichnete am 12. Februar 2015 ein Memorandum, das die Gründung eines deutsch-rumänischen Konsortiums vorsieht.

Durch diese Vereinbarung soll Expertenwissen aus wissenschaftlicher und polizeipraktischer Sicht zusammengebracht werden, um die Verkehrssicherheit im Kreis Kronstadt zu verbessern. Die vier Säulen, die nun gemeinsam konsolidiert werden sollen, sind: Öffentlichkeitsarbeit, Verkehrserziehung beginnend im Kindergarten sowie Aufklärung für Erwachsene, Verkehrsüberwachung und Verkehrsinfrastruktur.



Kooperationspartner: Rumänische Polizeiakademie in Bukarest, Vertreter der Kreispolizei, Stadtpolizei und Universität Kronstadt, Deutsches Konsulat Hermanstadt/Sibiu und die DHPol

(Foto: Pressestelle Polizei Kronstadt)

16.–22. Februar: Studienbesuch der Scuola Superiore die Polizia aus Rom

Eine Delegation Studierender (senior officers) der Scuola die Polizia aus Rom besuchte vom 16. bis 22. Februar 2015 die DHPol, um sich über das deutsche Polizeiwesen und die internationale polizeiliche Zusammenarbeit zu informieren.



(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

18. Februar: Spezialeinheiten und Soziale Medien: das Forschungsprojekt SCARSOME (Serious Crime And the Role of Social Media)

Am 18. Februar 2015 wurde das Forschungsprojekt „SCARSOME“ des Fachgebiets „Einsatzlagen der Schwermriminalität“ vorgestellt. Ziel des Projektes ist es, insbesondere die Nutzung Sozialer Medien durch die Spezialeinheiten der Polizei, vor allem aber deren Möglichkeiten und Grenzen zu untersuchen.



v. l.: Robert Kahr, Klaus Stüllenber, Ingo Dudenhausen, Vizepräsident Gerd Thielmann

(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

23.–27. Februar: Zukünftige Führungskräfte der Deutschen Polizeien üben an der AKNZ für den Katastrophenfall

Seit 2004 kommen die Studierenden der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) aus Münster zum Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), um einmal im Jahr die Bewältigung von Großschadenslagen realitätsnah zu trainieren.



(Quelle: BBK Bund)

Christoph Unger, Präsident des BBK, betonte bei der Auftaktveranstaltung an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ), wie notwendig die Zusammenarbeit von polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr zum Schutz der Bevölkerung ist.

Neben den 148 Studierenden arbeiten Dozenten der DHPol, der AKNZ, verschiedener Feuerwehren, Dienststellen der Polizei und der Verwaltung in verschiedenen Führungsfunktionen an der Bewältigung eines ad-hoc Szenarios. Insgesamt waren 220 Personen in die einwöchige Ausbildung eingebunden.

Dabei lag der Schwerpunkt dieser sogenannten Stabsrahmenübung auf dem akteursübergreifenden Management von Großveranstaltungen, in dessen Verlauf die Studierenden immer wieder neue Rollen eines Führungsstabes übernehmen. Angenommen wurden dabei verschiedenen Szenarien in Münster und Dortmund – eine Fußballmeisterfeier in Dortmund, ein Autokorso, eine abgestürzte Drohne bis hin zu Rauchentwicklung in U-Bahnschächten und einer aufkommenden Massenpanik. Eingespielt wurden auch fiktive Beiträge aus den sozialen Medien, wie Facebook und Twitter.

Im Rahmen der Übung spielte jede Gruppe das gleiche Szenario durch, erarbeitete es jedoch im eigenen Tempo. Der Fokus liegt hierbei darauf, ein Gespür für solche Situationen zu bekommen, sich kennenzulernen und aufeinander verlassen zu können, um das nötige Selbstbewusstsein für die Praxis zu entwickeln, so Klaus-Dieter Tietz von der AKNZ. Dabei sollen die Teilnehmer ihre Kreativität spielen lassen und Ideen entwickeln sowie auf notwendige Kontakte zurückgreifen.

Durch die seit 12 Jahren bestehende enge Kooperation konnten insgesamt über 1.300 Studierende unter realitätsnahen Bedingungen das im Studium erworbene Wissen praxisbezogen anwenden und sich auf die späteren beruflichen Herausforderungen vorbereiten.

25. Februar: Zukunftspreis des Europäischen Polizeikongresses 2015

Polizeirat Christian Hamm, Masterabsolvent 2013/2014, gewann am 25. Februar 2015 den Zukunftspreis mit seiner an der DHPol verfassten Masterarbeit zum Thema „Bürgerbeteiligung und Polizei. Chancen, Risiken und Grenzen einer lokalen Beteiligung“.

Die Arbeit entstand im Fachgebiet Allgemeine Polizeiwissenschaft.

7. März: 60 Jahre IPA-Deutsche Sektion e. V.

Am 07. März 2015 feierte die IPA (International Police Association) ihr 60-jähriges Bestehen an ihrem Gründungsort. Zahlreiche Mitglieder der IPA und Gäste fanden sich in der Aula der DHPol ein, um den Festakt zu begehen, der vom Landespolizei-Orchester Nordrhein-Westfalen musikalisch begleitet wurde. Die Gastredner würdigten die Bedeutung der IPA für das friedliche Miteinander, insbesondere in der Nachkriegszeit.

Die Vereinigung wurde am 24. Februar 1955 in den Räumen des damaligen Polizei-Instituts vom Leitenden Direktor Herbert Kalicinski, Dr. Theodor Mommsen und Walter Schult gegründet. Von hier aus begann eine Entwicklung in Deutschland, die zunächst zur Errichtung von elf Landesgruppen – entsprechend den damaligen Bundesländern – und der Gründung von Verbindungsstellen innerhalb der Landesgruppen führte. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurden auch in den neuen Bundesländern Landesgruppen gegründet. Parallel hierzu entwickelte sich die IPA auch international weiter.



Horst W. Bichl (Präsident der IPA – Deutsche Sektion e. V.) und Gerd Thielmann (Vizepräsident der DHPol)
(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

12. März: Austausch zum Thema „Qualitätssicherung & -entwicklung von Studium und Lehre“

Am 12. März 2015 fand ein erstes Treffen zum Thema „Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre“ mit Vertretern des Bereichs „Qualitätsmanagements und Evaluation“ der Hochschule für Gesundheit (Bochum) und der Stabstelle 2 – Hochschul- und Qualitätsentwicklung an der DHPol statt.



v. l.: Jennifer Verch, Sascha Kopczyński, Dominik Raasch, Dr. Verena Schulze und Marco Aufmhoff
(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Bei diesem ersten Treffen standen der Evaluationsprozess der Modulevaluation im Masterstudiengang sowie generelle Aspekte eines hochschulischen Qualitätsmanagements im Mittelpunkt.

16.–20. März: Studienbesuch der Ecole Nationale Supérieure de la Police (ENSP) aus Frankreich

Vom 16. bis 20. März 2015 besuchte eine Delegation von Masterstudierenden der Ecole Nationale Supérieure de la Police (ENSP) aus Lyon, Frankreich, die DHPol.

Diskutiert wurden eine Reihe von Themen aus dem Bereich der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit. U. a. wurde die aktuelle Situation der inneren Sicherheit in beiden Ländern aus Sicht



(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

des französischen Polizeiattachés an der französischen Botschaft, Berlin, betrachtet. Die Praxis der internationalen Zusammenarbeit wurde am Beispiel der langjährigen Zusammenarbeit der Polizeidirektion Osnabrück mit den Niederlanden und dem Grenzüberschreitenden Polizeteam (GPT) in Bad Bentheim verdeutlicht.

Das Seminar wurde in englischer und französischer Sprache durchgeführt. Im April 2015 fand der Gegenbesuch einer Delegation von Masterstudierenden der DHPol an der ENSP, Frankreich, im Rahmen der Auslandsstudienfahrt statt.

18.–19. März: Sitzung des Unterausschusses „Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung“ (UA FEK)

Die jährliche Frühjahrssitzung des UA FEK fand am 18./19. März 2015 unter Vorsitz des Landes Niedersachsen an der DHPol statt.



(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

31. März: Staatssekretär Christian Seel zu Besuch

Am 31. März 2015 stattete der Staatssekretär des Ministeriums für Inneres und Sport des Saarlandes, Christian Seel, der Deutschen Hochschule der Polizei einen Besuch ab.

Herr Seel informierte sich über die Entwicklung der Hochschule und traf sich mit zwei Studierenden aus dem Saarland zu einem Gespräch über deren Studien- und Berufserfahrungen.



Staatssekretär Christian Seel und Präsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange
(Foto: Silvia Herbold/DHPol)

8. April: Besuch von der Politieacademie Apeldoorn

Ron van der Linde von der Politieacademie Apeldoorn, Niederlande, besuchte am 8. April 2015 die DHPol, um mit seiner Projektpartnerin Ursula Grunwald die gemeinsame Durchführung von fünf Seminaren über die Polizei- und Justizsysteme des jeweiligen Nachbarlandes zu evaluieren.

Das erste Seminar unter gemeinsamer Leitung fand im November 2011 an der DHPol und das letzte im Dezember 2014 am Politiestudiecentrum Warnsveld statt.



Ursula Grunwald, Ron van der Linde
(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

April

16. April: Expertenworkshop

Unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Kugelman trafen sich am 16. April 2015 Experten des BMBF-Verbundprojekts „SikomFan“ zu einem Workshop. Es wurden Rechtsfragen der Kommunikation im Bereich der Sicherheitsgewährleistung bei Fußballspielen thematisiert.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Die zur Halbzeit des Projekts erarbeiteten Ergebnisse und Optimierungsansätze wurden unter anderem mit Vertretern des Deutschen Fußballbundes, des Nationalen Ausschusses für Sport und Sicherheit, der Justiz, der Anwaltschaft und des Hessischen Datenschutzes diskutiert.

17. April: Tatort Internet – Thema an der Deutschen Hochschule der Polizei: Bund deutscher Kriminalbeamter tagte am 17. April 2015 an der DHPol

Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster-Hiltrup war nicht Tatort, sondern Veranstaltungsort des internationalen Fachseminars „Tatort Internet“, das der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) jährlich bereits seit 2007 durchführt. Teilnehmer waren neben deutschen Kriminalisten auch Kollegen aus der Schweiz und den Niederlanden. Neben Vorträgen und Diskussionen zu den sehr breit gefächerten Themen der Internetkriminalität wurde auch live ein Trojaner gebaut bzw. damit ein Angriff auf ein ungesichertes System gestartet. Dass sich auch die deutschen Nachrichtendienste mit der Internetkriminalität beschäftigen – allerdings zum Beispiel aus Sicht der Spionageabwehr – bewies der Vortrag eines Verfassungschutz-Mitarbeiters. Was technisch derzeit alles schon möglich ist, um die Ermittlungsarbeit der Kriminalpolizei mit softwaregestützten Tools zu unterstützen, zeigten die Vertreter der Hochschulen.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Die deutschen Nachrichtendienste mit der Internetkriminalität beschäftigen – allerdings zum Beispiel aus Sicht der Spionageabwehr – bewies der Vortrag eines Verfassungschutz-Mitarbeiters. Was technisch derzeit alles schon möglich ist, um die Ermittlungsarbeit der Kriminalpolizei mit softwaregestützten Tools zu unterstützen, zeigten die Vertreter der Hochschulen.

21.–22. April: Expertentagung

Im Rahmen des Forschungsprojekts „BaSiGo“ fand am 21./22. April 2015 eine polizeiliche Expertentagung statt. Der Inhalt der Veranstaltung bezog sich auf das Management von Großveranstaltungen.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

23.–24. April: Informationsaustausch mit der Akademie für Volkspolizei Vietnam

Eine Delegation der Akademie für Volkspolizei Vietnam unter Leitung des Vizepräsidenten Generalmajor Prof. Dr. Nguyen Huy Thuat besuchte die DHPol am 23. und 24. April 2015. Die Delegation aus fünf Vertretern der Akademie sowie des Vietnamesischen Verbindungsbeamten in Deutschland informierten sich über die polizeiliche Aus- und Fortbildung.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

26. April–2. Mai: Ausbildung Afghanischer Polizeibeamter: Seminar Management- und Führungsfähigkeiten

In der Zeit vom 26. April bis zum 2. Mai 2015 war eine Delegation von Generälen der polizeilichen Führungsebene des afghanischen Innenministeriums zu Gast, um sich über die Ausbildung von Führungskräften der deutschen Polizei zu informieren. In Zusammenarbeit und mit Finanzierung durch die European Union Police Mission in Afghanistan (EUPOL) sowie dank der Unterstützung externer Führungskräfte der Polizeien der Länder und des Bundes konnte die DHPol ein praxisnahes Seminar konzipieren, das der Delegation als Entscheidungsgrundlage diente, um Lerninhalte im Bereich Führung und Management für ein Folgeseminar in der zweiten Jahreshälfte 2015 für afghanische Führungskräfte der Polizei zu identifizieren.



(Foto: Jennifer Verch/DHPol)

26.–28 Mai: Workshop „DOGGIES“ (Detection of Olfactory traces by orthoGonal Gas identification technologIES)

Die Sicherheit an Grenzen ist eine der großen europäischen Herausforderungen. Insbesondere die Verfügbarkeit geeigneter Mittel zur Detektion versteckter Personen und illegaler Substanzen ist zur Eindämmung von Menschenhandel, Schmuggel und Terrorismus unerlässlich.



(Foto: Markus Wieneke/DHPol)

Das DOGGIES-Projekt bietet hierfür eine mobile Lösung zur Detektion von versteckten Personen, Drogen und Sprengstoff auf der Grundlage der Ionenmobilitätsspektrometrie und der Mittleren Infrarotspektroskopie mit Photoakustischer Detektion.

Während des DOGGIES-Workshops vom 26. bis 28. Mai 2015 wurden die Technologien vorgestellt und anhand einer Simulation demonstriert.

Mai

1. Juni: Innenminister Ralf Jäger zum Kurzbesuch an der Deutschen Hochschule der Polizei

Am 01. Juni 2015 nutzte Innenminister Ralf Jäger bei einem Aufenthalt in Münster die Gelegenheit, der Deutschen Hochschule der Polizei einen kurzen Besuch abzustatten. Ihn interessierten vor allem die neuen Entwicklungen und Weichenstellungen, die der Präsident, Prof. Dr. Hans Jürgen Lange, in den ersten elf Monaten seiner Amtszeit auf den Weg gebracht hatte. Die Neuausrichtung der Polizeiwissenschaft stand bei dem Gespräch ebenso im Mittelpunkt wie die mittelfristigen strategischen Ziele der Hochschule bis zur Reakkreditierung durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2017. Minister Jäger zeigte sich zufrieden, dass zahlreiche Maßnahmen, die schon von Prof. Lange bei seiner Amtseinführung im Oktober 2014 vorgestellt wurden, mit tatkräftiger Unterstützung aller Gruppen der Hochschule bereits angegangen worden sind.



v.l.: Präsident Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Innenminister Ralf Jäger, Vizepräsident Gerd Thielmann
(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

18.–20. Juni: Jahrestagung des Arbeitskreises „Empirische Polizeiforschung“ an der DHPol

Die Jahrestagung des Arbeitskreises „Empirische Polizeiforschung“ fand vom 18. bis 20. Juni 2015 an der DHPol statt. Knapp 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Hochschulen und Universitäten sowie aus der polizeilichen Ausbildung und Praxis nutzen die Gelegenheit, sich über das diesjährige Schwerpunktthema „Bologna und die Folgen der Polizeiausbildung“ aus erster Hand zu informieren.



(Foto: Markus Wieneke/DHPol)

24.–26. Juni: Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“

Vom 24.–26. Juni 2015 führte die Deutsche Hochschule der Polizei in Kooperation mit dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen (LAFP NRW) die zweite Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“ durch.



(Foto: Markus Wieneke/DHPol)

In Fortsetzung der letztjährigen Veranstaltung wurden, neben polizeilichen Aspekten zur Situation in den Missionen, auch Themen diskutiert, die sich unmittelbar auf die Einsatzsituation der Beamten auswirken (Sicherheitslage, Gesundheitsschutz, Krisenmanagement). An der Arbeitstagung beteiligten sich daher neben Polizeiführungskräften auch Vertreter des Militärs sowie der Medizinischen Dienste der Polizeien. Der Vorsitzende der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Internationale Polizeimissionen“ (AG IPM), Inspekteur der Polizei des Landes NRW Dieter Wehe, informierte die Teilnehmer über die neuesten Entwicklungen.

Die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema wurde begrüßt, insbesondere weil die Ergebnisse der Arbeitstagung auch in die Erörterungen der AG IPM einfließen werden.

7. Juli: Rückenwind für die Entwicklung der Deutschen Hochschule der Polizei

Die DHPol hat Grund zur Freude. Die Finanzministerkonferenz hat sich in ihrer Sitzung am 25.06.2015 auf dem Hambacher Schloss in Rheinland-Pfalz dem Votum der Haushaltskommission vom 09.06.2015 angeschlossen und damit erstmalig nach langen Jahren des „Überrollens“ (unveränderte Fortschreibung) einen neu konzipierten und ausgeweiteten Haushalt für die Hochschule beschlossen. Damit sind nun die wichtigen finanziellen Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Hochschule gegeben. Das 15. Fachgebiet unter professoraler Leitung, die Departmentstruktur als Binnenorganisation der Fachgebiete, die Neuausrichtung der Polizeiwissenschaft sowie die Qualitäts- und Hochschulentwicklung stehen damit ab Januar 2016 auf sicherem Fundament. Auch eine Erhöhung des Sachhaushalts bietet der DHPol nun die Grundlage, um beispielsweise die notwendigen Maßnahmen für die Weiterentwicklung, z. B. der Bibliothek, einzuleiten. Der Beschluss der Finanzministerkonferenz erlaubt einen zuversichtlichen Blick auf die anstehende Reakkreditierung der Hochschule durch den Wissenschaftsrat, da die zwingenden Auflagen durch die Weiterentwicklung erfüllbar werden. Die Neuausrichtung des Haushalts ist daher nicht nur mit einer Ausweitung des Stellenplans und der Sachmittel verbunden, sondern spiegelt die neuen Weichenstellungen wider und bildet die zukünftigen Strukturen der DHPol ab.

15.–17. Juli: CEPOL und die Deutsche Hochschule der Polizei treten dem Terrorismus entgegen

Verviers, Paris, Kopenhagen, die Anzahl der Terroranschläge in Europa ist angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklung führten CEPOL und die Deutsche Hochschule der Polizei, unterstützt durch den ATLAS Verbund, das Seminar „Counter-Terrorism Special Techniques“ durch. Ziel war es, den Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb der europäischen Polizeien zu fördern.

30 Teilnehmer aus 20 europäischen Mitgliedsstaaten beteiligten sich am Seminar, um technologische, strategische und taktische Maßnahmen zur Bekämpfung von Terroranschlägen zu erarbeiten. Vertreter von Europol und des ATLAS Verbundes trugen genauso zum Seminar bei wie ein hochrangiger Repräsentant des FBI-HRT (Hostage Rescue) aus den USA.

26. Juli–1. August: Chinesische Delegation zu Besuch an der DHPol

Im Rahmen des Studierendenaustausches besuchte eine Delegation Studierender der People's Public Security University of China, Beijing und der National Police University of China, Shenyang die Deutsche Hochschule der Polizei, um sich über Aufgaben, Organisation und Ausbildung der deutschen Polizei zu informieren.

Juli

August

2.–8. August: Sponsorenfahrt der IPA (International Police Association) zugunsten der Isabell-Zachert-Stiftung

Vom 02. bis zum 08. August 2015 war die Deutsche Hochschule der Polizei Gastgeber für die IPA-Rad, deren Teilnehmer aus Deutschland, Tschechien, Luxemburg und weiteren europäischen Staaten anreisten.

Sie radelten täglich durch das Münsterland und sammelten auf diese Weise über 40.000 Euro Spendengelder für die Isabell-Zachert-Stiftung, eine Kinderkrebsstiftung. Die Schirmherrschaft für die Radtour übernahm Innenminister Ralf Jäger.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

5. August: „Tag des Sports“ an der DHPol

„Auf die Plätze, fertig, los!“ hieß es am 5. August 2015 beim „Tag des Sports“. Studierende und Mitarbeiter der DHPol konnten ihre sportlichen Fähigkeiten in verschiedenen Leichtathletik-Disziplinen unter Beweis stellen und das Deutsche Sportabzeichen ablegen. Außerdem standen verschiedene Teamwettbewerbe auf dem Programm.



(Foto: Markus Wieneke/DHPol)

September

3. September: Das Philosophische Radio von WDR 5 zum Thema „Führung – Ethik – Polizei“

Eine außergewöhnliche Veranstaltung fand am 3. September 2015 in der Aula der DHPol statt. Der Westdeutsche Rundfunk zeichnete dort die Hörfunksendung „Das Philosophische Radio“ unter der Leitung von Moderator Jürgen Wiebicke mit gut 50 Gästen auf.

Jürgen Wiebicke diskutierte mit der Philosophin Susanne Boshammer von der Universität Osnabrück und den Gästen über das Thema „Führung – Ethik – Polizei“. Vor allem die angehenden Polizistinnen und Polizisten des Bachelorstudiengangs aus Schleswig-Holstein, die zu Gast in Münster waren, beteiligten sich lebhaft an der Diskussion dieses aktuellen und wichtigen Themas. Aber auch die Erfahrungen aus langjähriger polizeilicher Berufspraxis wurden einbezogen, so dass am Ende der 90-minütigen Veranstaltung die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Denkanstößen und neuen Impulsen nach Hause gehen konnten.



v. l.: Jürgen Wiebicke, Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Prof. Dr. Susanne Boshammer, Gerhard Schmitt, Dr. Michael Arnemann (Foto: Dr. Wolfgang Schulte/ DHPol)

Die Initiative zu dieser interessanten Veranstaltung geht auf Dr. Michael Arnemann, Polizeiseelsorger des Bistums Münster und Lehrbeauftragter der DHPol, zurück. Er knüpfte den Kontakt zum WDR und lud Gäste aus der nordrhein-westfälischen Polizei ein, die sich den engagierten Fragen des Moderators stellten.

6. September: Marathon für einen guten Zweck

Am 06. September 2015 starteten vier Studierende des Masterstudiengangs 2013/2015 beim Münster-Marathon, um das Präventionsprojekt „SpürSinn – Mein Gefühl stimmt“ des Kinderschutzbundes Münster zu unterstützen. Dieses Projekt dient der Prävention sexualisierter Gewalt für Jungen und Mädchen mit besonderem Förderbedarf.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Für die gelaufenen Kilometer wurden von den Studierenden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DHPol Spendenpatenschaften übernommen. Alle Läufer sind als Finisher ans Ziel gekommen, drei Teilnehmer konnten sogar persönliche Bestleistungen erzielen.

1. Oktober: Begrüßung des Masterstudiengangs 2014/2016

Zur Fortsetzung ihres Studiums wurden die Studierenden des 8. Masterstudiengangs und die Teilnehmer des Studienkurses am 1. Oktober 2015 von Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange und Gerd Thielmann an der DHPol herzlich begrüßt.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Bei der anschließenden Campuserkundung nutzten die Studierenden die Gelegenheit, die Fachgebiete und Organisationseinheiten der Hochschule kennenzulernen.

1. Oktober: Neues Fachgebiet „Kommunikation, Medien, Öffentlichkeitsarbeit“

Im Oktober 2015 nahm das neue 15. Fachgebiet der DHPol seine Arbeit auf. Erstmals wurde ein Vertretungsprofessor berufen, der mit dem Aufbau des Fachgebiets beauftragt wurde. Mit dem thematischen Schwerpunkt „Kommunikation, Medien, Öffentlichkeitsarbeit“ beschäftigt sich das Fachgebiet mit den kommunikativen, medialen bzw. öffentlichen Aufgaben der Polizeien des Bundes und der Länder. Die ersten Monate standen im Zeichen des organisatorischen Aufbaus des Fachgebiets. Zu den ersten Aktivitäten gehörte der Aufbau des Sachgebiets Kommunikationswissenschaft in der Bibliothek der DHPol, gemeinsam mit der Bibliotheksleitung. Im Bereich der Lehre wurden für das Jahresfortbildungsprogramm 2016 zusätzliche Angebote (Social Media, Kampagnenführung) initiiert. In der Lehre lag neben eigenständigen Veranstaltungen im Masterstudiengang der DHPol ein Schwerpunkt in der Vernetzung mit anderen Fachgebieten, da Prozesse der internen und externen Kommunikation Querschnittsthemen darstellen. Insbesondere

die einsatz- bzw. ermittlungsbegleitende Öffentlichkeitsarbeit sowie die öffentliche Darstellung von Präventionskampagnen stehen dabei (zunächst) im Fokus. Mit dem neuen Rahmencurriculum des Masterstudiengangs werden von dem neuen Fachgebiet regulär Lehrveranstaltungen durchgeführt.

Im Bereich der Forschung wurden erste Projekte initiiert. Als Basis für folgende Lehraufgaben und Forschungsprojekte wird erstmals eine bundesweite Umfrage der Abteilungen Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media durchgeführt. Die Ergebnisse zu Einstellungen der Mitarbeiter zu Public Relations und Journalismus, zu Struktur und Professionalisierung geben Aufschluss über den Stand der Entwicklung des Berufsfelds sowie über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Polizeien des Bundes und der Länder.

Das Fachgebiet für Kommunikation, Medien und Öffentlichkeitsarbeit wird für den Zeitraum von einem Jahr kommissarisch von Dr. habil. Stefan Jarolimek geleitet, der die Professur für Kommunikationswissenschaft im genannten Fachgebiet vertritt.

8. Oktober: Verabschiedung des Vizepräsidenten

Nach insgesamt 44 Jahren im Polizeidienst wurde der Vizepräsident der Deutschen Hochschule der Polizei, Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann, am 8.10.2015 offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Innenministerien ließen es sich nicht nehmen, Gerd Thielmann persönlich zu verabschieden – allen voran der hessische Landespolizeipräsident Udo Münch. Als hessischer Polizeivollzugsbeamter kann Gerd Thielmann auf zahlreiche Stationen seiner beruflichen



Musikalische Begleitung der Verabschiedung durch das hessische Polizeiorchester
(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Laufbahn zurückblicken. Bemerkenswert ist dabei, dass er 13 Jahre außerhalb Hessens beruflich tätig war. Der Weg führte ihn dabei bis nach Bosnien-Herzegowina als Advisor und Deputy Head der European Police Mission. Besonders intensiv ist aber die Beziehung von Gerd Thielmann zur Deutschen Hochschule der Polizei und zu Münster. Nicht nur, dass Gerd Thielmann 1987 seine Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst natürlich in Münster an der damaligen Polizei-Führungsakademie absolviert hat, er kehrte auch 1993 als Dozent an die Akademie zurück, um dann 2007 zum ersten Fachgebietsleiter „Polizeiliche Führungslehre“ der in Gründung befindlichen Deutschen Hochschule der Polizei ernannt zu werden. Mit der Hochschule hat sich Gerd Thielmann sehr schnell angefreundet und als Sprecher der Lehrenden, dem Dekan vergleichbar, aktiv an der Entwicklung der damals noch jungen Hochschule mitgewirkt. Mit dem neuen Status der DHPol als Spezialhochschule mit universitärem Charakter war für Gerd Thielmann auch die Einbindung in die Forschung verbunden. In Zusammenarbeit mit Professoren der Universitäten Frankfurt am Main und Hagen führte er Forschungsprojekte durch, die in einer Publikation zur polizeilichen Führungslehre mündeten. Führung nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis stand im Mittelpunkt, als Gerd Thielmann 2012

zum Vizepräsidenten der DHPol berufen wurde. Besonders herausfordernd war dabei die kommissarische Leitung der Hochschule von 2013–2014. Der Präsident der DHPol, Prof. Hans-Jürgen Lange, würdigte das große Engagement von Gerd Thielmann, der sich in den letzten Jahren der Amtszeit vor allem für die internationale Positionierung der DHPol eingesetzt hat.

12. Oktober: European Joint Master Programm

Am 12.10.2015 fand in Budapest die Eröffnungsfeier für das CEPOL European Joint Masterprogramm statt. Unter Beteiligung der DHPol werden in dem zweijährigen Programm insgesamt sieben Module von sieben europäischen Mitgliedsstaaten angeboten. Im Frühjahr 2017 findet das vorletzte Modul in Münster statt. Für das Programm sind 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 20 europäischen Staaten angemeldet. Im Mittelpunkt dieses innovativen Bildungsangebots steht die internationale polizeiliche Zusammenarbeit im Kontext Innerer Sicherheit.



(Foto: CEPOL)

12.–16. Oktober: Präsenzphase an der DHPol

Traditionell kommen Mitte Oktober die Studierenden des jeweiligen ersten Studienjahres des Masterstudiengangs zu einer einwöchigen Präsenzphase an die DHPol. Vom 12.10.–16.10.2015 beschäftigen sich 173 Studierende im ersten Modul des Studiengangs mit den Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Damit legten sie die Grundlagen für ihre Masterarbeit, die im zweiten Studienjahr geschrieben wird.



(Foto: Patrick Sturtz-Klose/DHPol)

20.–22. Oktober: Deutsch niederländisches Seminar

Die Kooperation zwischen der Deutschen Hochschule der Polizei und der Niederländischen Polizeiakademie in Apeldoorn besteht bereits seit vielen Jahren. Seit 2010 wird einmal jährlich ein gemeinsame Seminar durchgeführt, das in diesem Jahr an der DHPol stattfand und an dem 16 niederländische und deutsche Polizeibeamtinnen und -beamte teilnahmen. Vertreten waren die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die Bundespolizei, das Bundeskriminalamt sowie die Eenheid Noord-Nederland, Oost-Nederland und Limburg. Im Mittelpunkt dieser Seminare stehen aktuelle Themen der grenznahen und grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenar-



(Foto: Christian Päuler/DHPol)

beit sowie der Austausch über die Besonderheiten der jeweiligen Rechtssysteme. Darüber hinaus wird im Rahmen der Seminare die Gelegenheit genutzt, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Geschichte, Gesellschaft und Organisationsstrukturen des Nachbarlandes zu diskutieren. Die Leitung des Seminars lag bei Ursula Grunwald, Internationale Beziehungen, Deutsche Hochschule der Polizei und Bert Brassé, Staf Internationale Relaties en Internationalisering, Politieacademie Apeldoorn.

28.–30. Oktober: MEPA-Workshop „Foreign Fighters“

Die Deutsche Hochschule der Polizei in Münster war Veranstaltungsort eines Workshops der Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA) zum Thema „Foreign Fighters“. Dieses Thema steht auf der Agenda ganz weit oben und kann nur in einem grenzüberschreitenden, koordinierten Ansatz der internationalen Staatengemeinschaft gelöst werden. Daher trafen sich polizeiliche Experten aus Österreich, der Schweiz, aus Slowenien, Ungarn und Deutschland an der DHPol, um das Problem des islamistischen Terrorismus aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.



(Foto: Markus Wieneke/DHPol)

Thematisiert wurden u. a. die theologischen und religionshistorischen Grundlagen des Islamismus, die Herausforderungen, die der islamistische Terrorismus für jeden Einzelnen darstellt, sowie die repressiven und präventiven Interventionsmöglichkeiten, die einzelne Länder zur Verfügung haben. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Erarbeitung eines Katalogs von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen, wie dem Problem auf internationaler Ebene begegnet werden sollte. Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Islamismus eine Daueraufgabe bedeutet, die eine entsprechende Anpassung der Ressourcen – nicht zuletzt auch auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung – erfordert.

5. November: Forum europäische Sicherheit

Fand das Forum europäische Sicherheit an der DHPol statt. Es wurde Praktikern und Wissenschaftlern die Möglichkeit geboten, über verschiedene Fragen der Sicherheit zu diskutieren. Dabei fand dieses Mal insbesondere ein Austausch zu „Smart sanctions“ und über die Herausforderungen für die Strafverfolgung zur Terrorismusabwehr statt. Zudem berichtete Olivier Luyckx von der Europäischen Kommission den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über sogenannte „Jihadist Travelers“ und die Herausforderungen für die EU.

9.–10. November: Führungskräfte der Dominikanischen Nationalpolizei zu Gast an der Deutschen Hochschule der Polizei

Auf Einladung des Bundeskriminalamts besuchten Herr General Major RODRIGUEZ SANCHEZ, Berater der Leitung, und Herr Brigadegeneral OLIVENCE MINAYA, Zentraldirektor für Ausbildung und Training der Nationalpolizei der Dominikanischen Republik, die Deutsche Hochschule der Polizei, um sich über Aufgaben, Organisation und Ausbildung der deutschen Polizeiführungskräfte zu informieren.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

16.–17. November: Didaktische Qualifizierung in polizeilichen Studiengängen

Lehrende polizeilicher Studiengänge kamen zu einer hochschuldidaktischen Arbeitstagung der DHPol, um Erfahrungen und Konzepte auszutauschen und neue Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

24.–25. November: Erfahrungsaustausch zu den Herausforderungen der Flüchtlingssituation – die DHPol als Plattform für ein aktuelles gesellschaftliches Thema

Die DHPol fungierte als Plattform eines umfassenden Erfahrungsaustausches zu den Herausforderungen der aktuellen Flüchtlingssituation. Der Dialog und die Diskussion polizeilicher Führungskräfte über das komplexe Phänomen entsprechen dem Profil der Hochschule, die sich als Forum versteht, um polizeilichen Führungskräften den Austausch über aktuelle Fragen aus polizeilicher und interdisziplinärer Perspektive zu ermöglichen. Angesichts der Komplexität des Themas fokussierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Themen Sicherheit, Gesundheit und Forschung. Ziel der Veranstaltung war es, die neuen Erfordernisse eines kooperativen und vernetzten Vorgehens aller Akteure zu identifizieren und von erfolgreichen und erprobten Modellen zu lernen.



v. l.: Martina Link, Leiterin des Kriminalistischen Instituts im BKA und Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Präsident der DHPol
(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

Gemeinsam mit Martina Link, Leiterin des Kriminalistischen Instituts im Bundeskriminalamt, konnte Prof. Lange 150 polizeiliche Führungskräfte aus ganz Deutschland in der Aula der Hochschule begrüßen, die dort in vier Foren zu den Themen Koordinierung und Vernetzung, Forschungsperspektiven, Unterbringung und Sicherheit engagiert diskutierten.

Gefragt waren keine Patentrezepte, sondern tragfähige und erprobte Beispiele. Den Herausforderungen, die durch die gestiegene Zahl von Asylsuchenden zu bewältigen sind, hat sich nicht nur die Polizei zu stellen, sie betreffen auch zahlreiche Bereiche der öffentlichen Verwaltung, die Hilfsorganisationen sowie ihre ehrenamtlichen Helfer. Vernetzung und Kooperation sind geboten und erfordern besondere Kompetenzen, um über den Tellerrand der eigenen Organisation hinauszublicken und sich mit einer Vielzahl von Akteuren zu vernetzen.

Am Ende der beiden Tage zog Prof. Lange eine positive Bilanz: „Die Anstrengung, eine solche Veranstaltung in so kurzer Zeit zu organisieren, hat sich gelohnt, da nicht nur Informationen ausgetauscht wurden, sondern auch Kontakte geknüpft werden konnten, um auch zukünftig auf schon erprobte Lösungen anderer zurückgreifen zu können“, so der Präsident. Für die DHPol als Hochschule mit universitärem Status haben sich darüber hinaus Impulse auf aktuelle Forschungsfragen ergeben, die die Hochschule nun in ihre weitere Planung mit aufnehmen kann.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass mit dieser Veranstaltung erst der Einstieg in die Thematik erfolgt ist. Im kommenden Jahr wird das Thema – auch in Fortbildungsveranstaltungen der Hochschule – erneut aufgegriffen werden. Der Anfang dazu ist gemacht.

Dezember

3.–4. Dezember: Sitzung des Executive Committee der Association of European Police Colleges (AEPC)

Unter der Leitung der Direktorin der Ecole Nationale Supérieure de la Police in Saint-Cyr-au-Mont-d’Or, Frankreich, wurde die Sitzung der AEPC durchgeführt.

Gemeinsame Bildungsinitiativen und die Durchführung europäischer Konferenzen mit aktuellem polizeilichem Bezug standen im Mittelpunkt. Bei der AEPC handelt es sich um das seit 1996 bestehende Netzwerk der höchsten polizeilichen Bildungseinrichtungen von EU-Mitgliedsstaaten und einer Reihe von Drittstaaten.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

7.–8. Dezember: Tagung „Recht der Zivilen Sicherheit“

Die Tagung „Recht der Zivilen Sicherheit“ unter Leitung von Prof. Dr. Kugelmann und Prof. Dr. Gusy aus Bielefeld stand in Verbindung zur Erarbeitung des „Handbuchs des Rechts Ziviler Sicherheit“. Gegenstand des Handbuchs ist die Auseinandersetzung mit dem soziologisch geprägten Themenfeld der Zivilen Sicherheit aus rechtlicher Perspektive. Eine Vielzahl an Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftlern steuerten zur Umsetzung dieses Handbuchs Beiträge bei.



(Foto: Sylvia Höpper/DHPol)

9.–11. Dezember: Tagung zur internationalen polizeilichen Zusammenarbeit

Vom 9.–11. Dezember veranstaltete das Fachgebiet III. 4 „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht“ eine Tagung zur internationalen polizeilichen Zusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung von Entwicklungen auf EU-Ebene und deren Auswirkungen auf die polizeiliche Arbeit. Dabei konnten die Teilnehmer/innen verschiedene Blickwinkel zum Thema polizeiliche Kooperation kennenlernen. So wurde unter anderem sowohl aus der Perspektive der Politik, des BKA als auch der von Europol berichtet. Die Teilnehmer/innen wurden über aktuelle Entwicklungen im Bereich des polizeilichen Informationsaustausches und der polizeilichen Kooperation informiert und tauschten dabei insbesondere auch viele eigene Erfahrungen aus.

Senat, Kuratorium

Senat 2015

Der Senat kam im Jahr 2014 zu sechs turnusmäßigen Sitzungen und einer Sondersitzung zusammen. Im Mittelpunkt standen das Hochschulentwicklungsprojekt, die Curriculumrevision sowie zahlreiche Berufungs- und Besetzungsverfahren. Auch die Besetzung der Funktion des Vizepräsidenten beschäftigte den Senat in einigen seiner Sitzungen. Die veränderte Binnenstruktur machte zudem die Fortschreibung der Grundordnung erforderlich.

Kuratorium

Die beiden Sitzungen des Kuratoriums im Frühjahr und Herbst beschäftigten sich intensiv mit der Weiterentwicklung der Hochschule, wobei in der Frühjahrssitzung der Haushaltsvoranschlag 2016 im Fokus stand. Die Curriculumrevision sowie die Wiederaufnahme des Reakkreditierungsverfahrens für den Masterstudiengang waren zudem Gegenstand in der Herbstsitzung.

Wahl des Senats

In der jährlichen Wahl zum Senat der Deutschen Hochschule der Polizei (Wahlperiode 2015/2016) waren 14 Mitglieder zu wählen, davon fünf Mitglieder der Gruppe der Professoren, fünf Vertreter der Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, ein Vertreter der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter, ein Vertreter der Gruppe der hauptberuflichen weiteren Mitarbeiter und zwei Vertreter der Gruppe der Studierenden. Die Wahl fand in der Zeit vom 11.12.2015 bis zum 04.01.2016 statt.

Infrastruktur

Technische Infrastruktur

Im Jahr 2015 konnten lange geplante Verbesserungen auf dem Gebiet der Informations- und Veranstaltungstechnik umgesetzt werden.

Auf dem Gebiet der **Informationstechnik** gehörten zu den wichtigsten Maßnahmen:

- Ausbau der Gebäude G3 und G4 mit WLAN-Technik (Erweiterung um 15 Access-Points)
- Ausbau der Erdgeschoss-Appartements im Gebäude G4 mit Netzwerk-Anschlüssen (LAN)
- Aufbau neuer Mailserver mit Hochverfügbarkeit



Foto: Sylvia Höpper/DHPol

Bereich **Veranstaltungstechnik**:

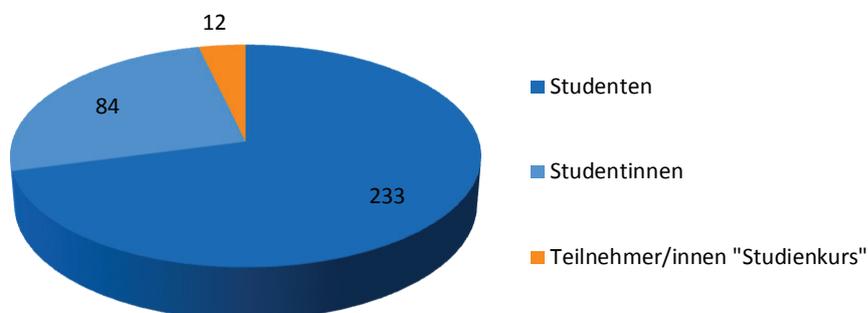
- Installation neuer leistungsstärkerer Projektoren für die großen Hörsäle (HS 2 und HS 20) sowie für die Aula
- Modifikation und signifikante Verbesserung der Audiotechnik in der AULA
- Ausstattung der Gemeinschaftsräume für Studierende und Gäste der DHPol sowie des Fitness-Raums mit TV-Geräten.

Bibliothek

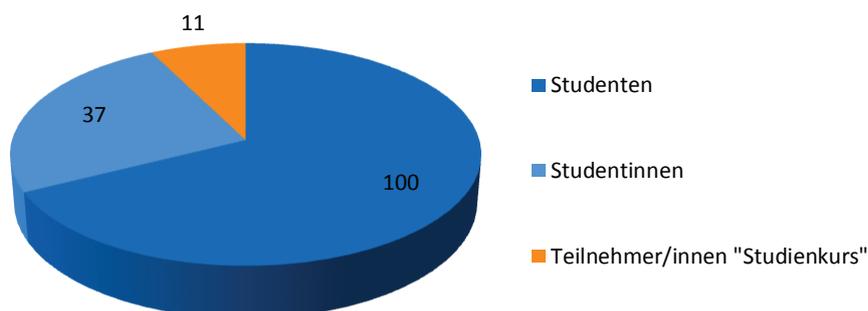
Die Bibliothek konnte 2015 einen dringend benötigten zweiten Aufsichtscanner erwerben. Es wurden zwei Module von SpringerLink gekauft (Sozialwissenschaften und Psychologie). Über einen Konsortialvertrag mit dem HBZ hat die Bibliothek jetzt Zugriff auf das Hochschulmodul von Beck-Online. Das neue Fachgebiet „Kommunikation, Medien, Öffentlichkeitsarbeit“ wurde mit Literatur ausgestattet.

Zahlen und Fakten 2015

Zahl der Studierenden: 317



Zahl der Absolventeninnen/Absolventen: 137



Promotionen

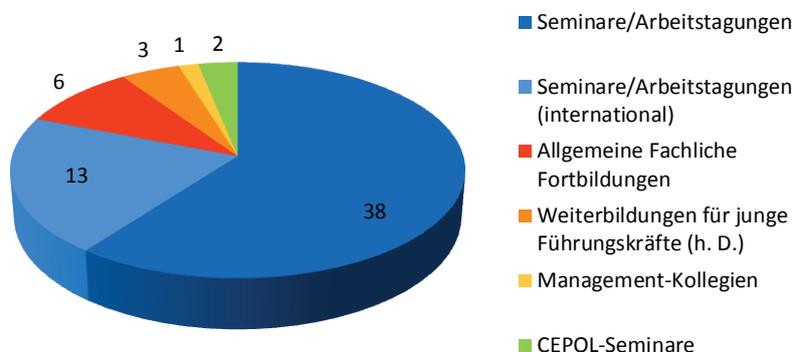
Bernd Bürger: Arbeitszeitmodelle für den Streifendienst der Polizei. Eine interdisziplinäre Analyse am Beispiel der Bayerischen Polizei.

Jakob Nimrod Dalby: Möglichkeiten, Herausforderungen und Chancen der Strafverfolgungsbehörden im Internet unter Berücksichtigung von Maßnahmen hinsichtlich des Cloud Storage.

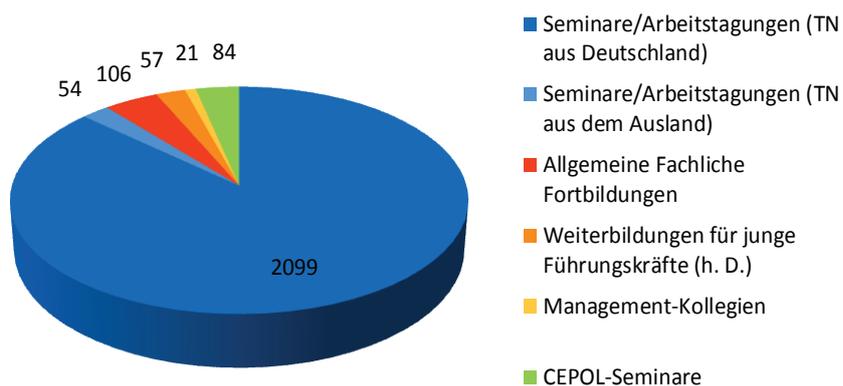
Björn Scheffczyk: Personalgewinnung, Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Polizei und der Feldjägertruppe der Bundeswehr.

Alexander Schmelzer: Sicherheitsföderalismus im Ausnahmezustand – Einsatz der Bundespolizei zur Unterstützung der Länder am Maßstab der Bundestreue.

Zahl der Fortbildungsveranstaltungen: 63



Zahl der Teilnehmer/innen: 2421



Herkunft der ausländischen Seminarteilnehmer/innen (ohne CEPOL)

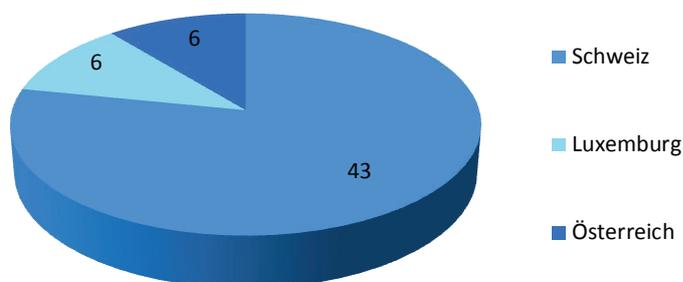




Foto: Sylvia Höpper / DHPol

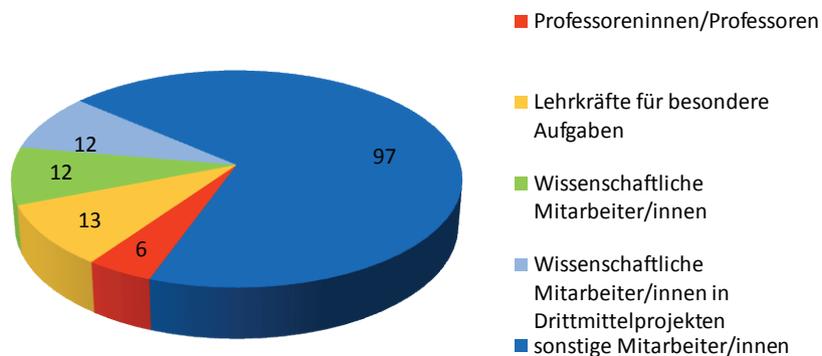
Gäste aus dem Ausland an der DHPol

Nationalität	Zeitraum
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakische Republik, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern (CEPOL-Seminar 83/2015)	19.01.–21.01.2015
Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich (CEPOL-Seminar 84/2015)	27.01.–30.01.2015
Niederländische Polizeiakademie	29.01.–30.01.2015
Italien (Studentenaustausch)	16.02.–20.02.2015
Frankreich (ENSP-Studentenaustausch)	16.03.–20.03.2015
Niederlande (Seminar-Vorbereitung)	08.04.2015
Vietnam (Akademie der Volkspolizei)	23.04.–24.04.2015
Afghanistan (IM Kabul – Seminar Stabsstelle 3)	26.04.–02.05.2015
Niederlande (Seminar-Vorbereitung)	16.06.2015
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Irland, Island, Italien, Kroatien, Litauen, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich (CEPOL-Seminar 58/2015)	06.07.–10.07.2015

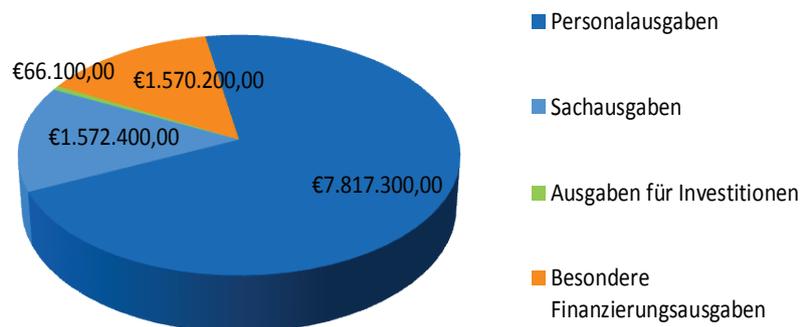
Fortsetzung

Nationalität	Zeitraum
Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Litauen, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Schweden, Slowakische Republik, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich (CEPOL-Seminar 32/2015)	15.07.–17.07.2015
China (Studentenaustausch)	26.07.–01.08.2015
Deutsch-niederländisches Seminar (Seminar Vorbereitung)	12.08.2015
Ukraine	25.08.–27.08.2015
Deutsch-niederländisches Seminar (Seminar Vorbereitung)	23.09.2015
Deutsch-niederländisches Seminar	20.10.–22.10.2015
Italien (Teilnehmer – Exchange Programme)	27.10.–29.10.2015
MEPA-Seminar „Foreign Fighter“	28.10.–30.10.2015
Dominikanische Republik	09.11.–10.11.2015
Afghanistan („Train the Trainer“ – Seminar Stabsstelle 3)	22.11.–29.11.2015
Frankreich, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Türkei (AEPC Executive Committee)	02.12.–04.12.2015
China (Informationsveranstaltung für Führungskräfte der Polizei)	15.12.2015

Personal



Haushaltsvolumen



Der Haushalt der DHPol hatte 2015 ein Gesamtvolumen von 11,02 Mio. Euro.

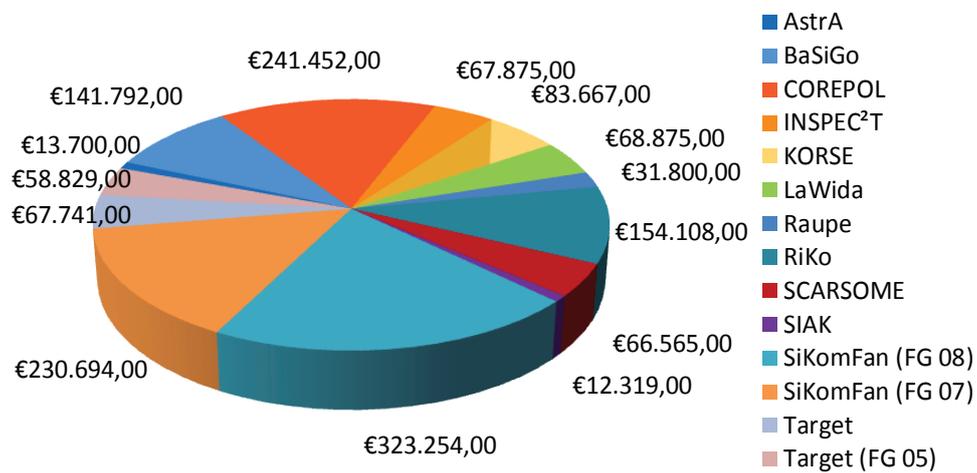
Forschungsprojekte

Im Jahr 2015 wurden durch Mittel Dritter 12 Projekte gefördert.

Geförderte Drittmittelprojekte

AstrA	Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Abbau von Stress und Aggression in der häuslichen Pflege“, Fachgebiet 13, Demenzforum Darmstadt
BaSiGo	Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen, Fachgebiete 10 und 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
COREPOL	Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary, Fachgebiet 01, Europäische Kommission
Inspec ² t	Inspiring CitizeNS Participation for Enhanced Community Policing Actions, Fachgebiet 01, Europäische Union
KORSE	Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa, Fachgebiet 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
LaWida	Längsschnittliche Analysen der Wege in die Automobilität, Fachgebiet 05, Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)
Raupe	Raubprävention im Einzelhandel, Fachgebiet 13, Berufsgenossenschaft Handel- und Warendistribution Mannheim
RiKo	Risikomanagement der Korruption aus der Perspektive von Unternehmen, Kommunen und Polizei, Fachgebiet 12, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
SCARSOME	Serious Crimes and the Role of Social Media, Fachgebiet 09, Stiftung Kriminalprävention Münster / BKA Wiesbaden
SIAK	Sicherheitsakademie, Fachgebiet 13, Bundesverwaltungsamt (BVA)
SiKomFan	Mehr Sicherheit im Fußball – Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs, Fachgebiete 08 und 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Target	Tat- und Fallanalysen hoch expressiver zielgerichteter Gewalt, Fachgebiete 13 und 05, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) / Europäische Union

Der Mittelzufluss für Drittmittelprojekte betrug 2015 rund 1 563 000 Euro und verteilte sich auf folgende Projekte:



Publikationen der DHPol



Besondere Ereignisse der Fachgebiete

Vorträge

Fischbach, A., Lichtenthaler P., Schein, Virginia E. (2015/05). Mind gap! Organizations on their way to gender fairness: Where we are, and where we should go. Paper presented at the 17th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2015, Oslo.

Lichtenthaler, P. W., Fischbach, A. (2015/05). Proactive vs. reactive job crafting: A meta-analytic review and update of job crafting theory. Paper presented at the 17th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2015, Oslo.

Vera, A.: Widening the Performance Gap? Hospital Focus and its Dynamic Effects on Financial, Operational, Clinical, and Human Resource Performance (mit P. Petratos & O. Salge), 2015, Public Management Research Association Conference, Minneapolis (USA).

Auf Einladung der Griffith University Brisbane/Australien hat LKD Welter Vorträge am Key Centre for Ethics, Law, Justice and Governance gehalten und unter anderem Aufgaben und Aufbau der DHPol vor dem akademischen Personal präsentiert und diskutiert. Das gleiche Programm wurde im Anschluss an der Queensland Police Service Academy (QPSA) angeboten und mit den dortigen Ausbildungsverantwortlichen intensiv diskutiert. Hier standen insbesondere die Themen strategische Analyse und der Vergleich der Polizeistrukturen im Vordergrund.

Publikationen

Fischbach, A., Boltz, J., Lichtenthaler, P. W. (Hrsg.) (2015). Stark trotz Stress. Gesundheit und Leistungsfähigkeit in der Polizei. Nachhaltige Beiträge der Arbeits- und Organisationspsychologie, Frankfurt a. M., Verlag für Polizeiwissenschaft.

Fischbach, A., Lichtenthaler, P. W., Horstmann, N. (2015). Leadership and Gender Stereotyping of Emotions: Think Manager-Think Male? *Journal of Personnel Psychology*, 14(3), 153–162.

Vera, A. (2015). *Organisation und Personalmanagement in der Polizei*, Frankfurt a. M., Verlag für Polizeiwissenschaft.

Projekte

Im Verbundprojekt „RiKo“ (Risikomanagement der Korruption aus der Perspektive von Unternehmen, Kommunen und Polizei) bearbeiten drei wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachgebietes Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie Teilraten zu Hinweisabgabewegen, der Rolle des Compliance Officers in Ermittlungen, dem rechtlichen Rahmen der Hinweisabgabe und der Ermittlungen in Korruptionsfällen sowie dem internationalen Vergleich. 2015 fand vor allem die umfangreiche Datenaufnahme in Form von qualitativen Interviews statt, die zum Jahresende fast vollständig abgeschlossen werden konnte. Zudem erfolgten eine Aufnahme der rechtlichen Situation, erste Transkriptionen, Auswertungen und einzelne Vorträge zum Projekt. Im Oktober 2015 fand die Meilen-

steinkonferenz des Projektes an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster statt, an der alle Projektpartner sowie das BMBF und der VDI als Projektträger beteiligt waren. Die Projektmitarbeiter stellten den Arbeitsfortschritt in ihren Teilraten sowie erste Zwischenergebnisse vor. Vonseiten des BMBF und des VDI wurden daraufhin die geplanten Meilensteinziele als erreicht erklärt und die Fortsetzung des Projektes bewilligt.

Im Februar 2015 erfolgte die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding als Grundlage für die Zusammenarbeit im Projekt COPFORS (Cooperation of Police Forces for Road Safety) in Rumänien, Kreis Brasov (Kronstadt), des Fachgebietes Polizeiliche Verkehrslehre mit der Kreispolizei Braşov (Gastgeber), der Stadt Braşov, der Universität Braşov/Transsilvanien, der Polizeiakademie Alexandru Ioan Cuza und des Konsulats Siebenbürgen.

Im Mai 2015 erhielt das Fachgebiet Polizeiliche Verkehrslehre den Zuschlag der EU-Kommission als Konsortialpartner für das Horizon 2020 geförderte Projekt FCT-7-2014 „Law enforcement capabilities topic 3: Pan European platform for serious gaming and training, TARGET“ mit einem Gesamtvolumen von 5,9 Mio. Euro.

Im Juni 2015 konnte durch das Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention die wissenschaftliche Begleitung eines Modellprojekts des Hessischen Sozialministeriums zur Gewaltprävention in der familialen Demenzpflege erfolgreich abgeschlossen werden.

Ferner wurden vom Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention im Laufe des Jahres zwei von der Europäischen Kommission geförderte Forschungsprojekte zum Schutz von Opfern häuslicher Gewalt mit Partnern aus Deutschland, Österreich, Irland, Polen, Portugal und den Niederlanden erfolgreich umgesetzt.

Die nunmehr 7. Arbeitstagung des Fachgebiets „Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie“ mit den Leiterinnen und Leitern bundesdeutscher Großstadt-Kriminalpolizeien fand 2015 in Nürnberg statt. Nach Begrüßung durch den Polizeipräsidenten des Präsidiums Mittelfranken folgten zwei intensive Veranstaltungstage mit dem Austausch über kriminalstrategisch relevante Themenstellungen und aktuelle Herausforderungen in der Kriminalitätsbekämpfung in großstädtischen Räumen. Die insbesondere von den Teilnehmern als wertvoll eingeschätzte Arbeitstagung hat sich etabliert und ist anerkannt. Sie verfolgt primär die Ziele eines verbesserten, ungefilterten Informationsaustausches unter den beteiligten Verantwortungsträgern sowie des Theorie-Praxis-Abgleichs für die Vertreter des Fachgebiets Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie.

Das Fachgebiet „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ hat eine dreitägige Arbeitstagung zum NSU-Komplex und Erkenntnissen des NSU-Untersuchungsausschusses mit Führungskräften der Polizei, des Verfassungsschutzes, der Innenressorts sowie Richterinnen und Richtern und Staatsanwältinnen und Staatsanwälten durchgeführt.

Die Aufarbeitung des NSU-Komplexes erfolgte mit Vortragenden des Deutschen Bundestages, der Wissenschaft, der Medien, des Generalbundesanwalts, des Verfassungsschutzes und der Polizei. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven und Einbeziehung der verschiedenen Erkenntnisse wurden im Rahmen der Arbeitstagung die Ermittlungen im NSU-Komplex analysiert, die Nutzung von Experten- und Informationssystemen bei kriminalpolizeilichen Ermittlungen beleuchtet und die Zusammenarbeit der Behörden mit Sicherheitsaufgaben diskutiert.

Die Führungskräftekollegs „Polizei und Verfassungsschutz“, Kooperationen des Fachgebietes „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“, der Akademie für Verfassungsschutz, des Bundeskriminalamtes und der Bundespolizeiakademie, fanden 2015 im Juni in der Bundespolizeiakademie in Lübeck zum Thema „Bekämpfung des islamistischen Extremismus und Terrorismus, Umgang mit Ausreisewilligen und Rückkehrern aus islamistischen Kampfgebieten (insb. Syrien)“ und im Dezember in der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster zum Thema „Linksextremismus“ statt. Ziel der Kollegs ist es, dass die Sicherheitsbehörden enger zusammenarbeiten und Führungskräfte sich persönlich kennen- und voneinander lernen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertiefen ihre Kenntnisse über Tätigkeitsfelder, Kompetenzen und Erwartungen der jeweils anderen Behörde, tauschen Erfahrungen in der bisherigen Zusammenarbeit auf gemeinsamen Arbeitsfeldern aus und diskutieren die Fortentwicklung der bestehenden Kooperation.

Am 11. September 2015 führte das Fachgebiet Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik zusammen mit Herrn Prof. Dr. Mark Deiters, dem Direktor des Instituts für Kriminalwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, zum ersten Mal die Fachtagung „Kriminaltechnik“ an der DHPol durch. Erstmals waren nicht nur Polizeibeamtinnen und -beamte des höheren Polizeidienstes, RichterInnen und StaatsanwältInnen Zielgruppe des Fortbildungsangebotes, sondern auch interessierte RechtsanwältInnen. Dabei lernten die Teilnehmer aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Kriminaltechnik kennen und erhielten im Rahmen der Fachvorträge Einblick in die IT-Forensik (Vortrag des BKA), die Herausforderungen und Risiken im Umgang mit Drohnen und 3D-Druckern (Vortrag Bundesministerium des Innern) und bekamen Informationen zur Rekonstruktion von Tatorten (Vortrag LKA Düsseldorf). Die Tagung trug neben den inhaltlichen Aspekten vor allem zum Austausch zwischen Polizei und Rechtsanwaltschaft bei.

Im Rahmen einer weiteren Kooperation des Fachgebietes Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik mit Herrn Prof. Dr. Dieter Seifert, dem ärztlichen Direktor der Alexianer Christophorus GmbH, fand vom 19. bis 21.10.2015 das Seminar „Rechtspsychologie und forensische Psychiatrie“ an der DHPol statt. Auch hier war die Veranstaltung für interessierte externe Teilnehmer geöffnet, in diesem Fall für PsychiaterInnen und PsychologInnen. Die eingeladenen Referenten vermittelten einen Eindruck von den Berührungspunkten von polizeilicher Arbeit und (Rechts-)Psychologie und stellten beispielsweise den polizeilichen Umgang mit psychisch Kranken, die operative Fallanalyse und die Herausforderungen von Gefährlichkeitsprognosen im Strafverfahren praxisbezogen dar. Programmpunkt war zudem eine Exkursion zur Maßregelvollzugseinrichtung in Amelsbüren für intelligenzgeminderte Straftäter. Die TeilnehmerInnen erhielten un-

ter Leitung von Herr Prof. Dr. Seifert einen Geländerundgang, eine Überblick über die Behandlungsmöglichkeiten und die Unterbringung der Patienten und konnten sich mit diesen auch direkt austauschen und Fragen stellen.

Auch die Studierenden des Masterstudienganges wurden vom Fachgebiet Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik im Rahmen einer Exkursion als interessierte TeilnehmerInnen mit einbezogen. Am 05. Mai 2015 fuhren Mitarbeiter/innen des Fachgebietes zusammen mit sechs Studierenden zur Maßregelvollzugseinrichtung Moringen bei Northeim in Niedersachsen. Die Einrichtung verfügt über 370 Plätze zur Behandlung strafrechtlich eingewiesener Personen mit zugrunde liegenden psychischen Störungen und bringt ein Drittel aller Patienten des Maßregelvollzugs aus ganz Niedersachsen unter. Die TeilnehmerInnen wurden vom ärztlichen Direktor, Herrn Dr. med. Dirk Hesse, empfangen, über das Gelände geführt und über die Behandlungsmöglichkeiten informiert. Im Rahmen einer Kaffeerunde mit Patienten sowie einer abschließenden Fragerunde hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit der Situation des Maßregelvollzuges vertraut zu machen.

Im Juni und September veranstaltete das Fachgebiet „Polizeiliche Verkehrslehre“ Pilotseminare zur Fortbildung von Unfallkommissionen, verantwortet durch den Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und den Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV).

Im August zeichnete das Fachgebiet Polizeiliche Verkehrslehre verantwortlich für den Thementag „Automatisiertes Fahren – Herausforderungen und Chancen“ als eine gemeinsame Aus- und Fortbildungsveranstaltung für die Studierenden und für Fortbildungsteilnehmer/innen an der DHPol.

Der Leitende Kriminaldirektor Klaus Welter, Fachgebiet Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie, hat auf Einladung im Juni 2015 erneut an der Konferenz „Environmental Criminology and Crime Analysis“ (ECCA) teilgenommen, die im vergangenen Jahr in Neuseeland stattfand. Die dritte Teilnahme eines deutschen Vertreters an dieser tradierten und international renommierten Forscherkonferenz stand unter dem besonderen Vorzeichen, dass die DHPol in Partnerschaft mit der Stadt Münster die offizielle Einladung zur Ausrichtung des Symposiums im Jahr 2016 aussprechen konnte. Die Wissenschaftler aus dem gesamten englischen Sprachraum, die sich mit Kriminalitätsanalysen, Auswertung, Prävention und Repression im Rahmen universitärer Forschung befassen, haben diese Einladung begeistert angenommen. Deutschland konnte sich als Veranstalter gegen den Mitbewerber Indien durchsetzen und wird erstmals in der bislang über 25-jährigen Geschichte von ECCA Gastgeber sein.

Die ECCA-Konferenz und die bereits daraus entstandenen Kontakte bieten eine besondere Chance für eine auch für den Akkreditierungsprozess wichtige Vernetzung der DHPol mit renommierten internationalen Universitäten. Die Ausrichterrolle in 2016 ermöglicht eine erfolgreiche und fruchtbare Fortsetzung dieser Zusammenarbeit.

Im April 2015 stellte das Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalpräven-

tion Forschungsergebnisse zur Viktimisierung hochaltriger und pflegebedürftiger Menschen bei der Konferenz der International Association of Gerontology and Geriatrics in Dublin vor.

Im September 2015 wurden vom Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention Ergebnisse einer durch das BMBF geförderten Studie zu schweren zielgerichteten Gewalttaten bei nationalen und internationalen kriminologischen Konferenzen (Kriminologische Gesellschaft, Köln; European Society of Criminology, Porto) vorgestellt.

Kongresse

Das Fachgebiet Polizeiliche Verkehrslehre war im November 2015 zusammen mit der Gesellschaft für Unfallforschung GUVU Ausrichter des Kongresses „Kinderunfälle im Straßenverkehr“, bei dem über 150 Teilnehmer/innen aus Deutschland und der EU zusammenkamen – unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin a. D. und jetzigen Präsidentin der Hannelore Kohl Stiftung, Frau Dr. Kristina Schröder.

Sonstiges

Prof. Dr. Antonio Vera, Fachgebiet Organisation und Personalmanagement in der Polizei, wurde in das Editorial Board des European Police Science and Research Bulletins gewählt.

Anhang

Sprecher der Lehrenden:

Kriminaldirektor Matthias Zeiser
Prof. Dr. Thomas Görgen

Senatsmitglieder:

Vorsitz

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Gruppe der Professoren

Frau Prof. Dr. Andrea Fischbach
Herr Prof. Dr. Thomas Görgen
Herr Prof. Dr. Dieter Kugelmann
Frau Prof. Dr. Anja Schiemann
Herr Prof. Dr. Antonio Vera

Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Herr PD Ingo Dudenhausen
Herr PD Günther Epple
Herr PD Hans-Albert Stumpen
Herr KD Norbert Pöggeler
Herr KD Matthias Zeiser

Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Frau Daniela Hunold

Gruppe der hauptberuflich weiteren Mitarbeiter

Frau ROAR'in Anne Lang

Gruppe der Studierenden

Herr POK Thilo Cablitz
Frau PHK'in Indra Loose-Sommer

Kuratoriumsmitglieder:

Vorsitzender des Kuratoriums
der Deutschen Hochschule der Polizei:

Landespolizeipräsident Udo Münch, Hessen

Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums
der Deutschen Hochschule der Polizei:

Präsident des Landespolizeipräsidiums Uwe Binias, Niedersachsen

Innenministerium des Landes Baden-Württemberg:

Landespolizeipräsidenten Gerhard Klotter
Leitender Ministerialrat Dietrich Moser von Filseck

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr:

Landespolizeipräsidenten Prof. Dr. Wilhelm Schmidtbauer
Ministerialrat Manfred Hauser

Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin:

Senatsdirigenten Klaus Zuch
Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg:

Ministerialdirigent Dr. Herbert Trimbach

Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen:

Senatsrat Dierk Schittkowski
Regierungsdirektorin Merve Schröder

Polizei Hamburg

– Leitungsstab –:

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

Polizeidirektor Thomas Model

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen

– Landespolizeipräsidium –:

Landespolizeipräsident Udo Münch

Ministerialrat Martin Rößler

Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern:

Ministerialdirigent Frank Niehörster

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen:

Präsident des Landespolizeipräsidiums Uwe Binias

Landespolizeidirektor Knut Lindenau

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen:

Ministerialdirigent Wolfgang Düren

Ministerialrätin Ursula Steinhauer

Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen:

Leitender Ministerialrat Ralf Thönnissen

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz:

Ministerialdirigent Joachim Laux

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes:

Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein

Direktor der Polizei Ulrich Schmal

Staatsministerium des Innern des Landes Sachsen:

Landespolizeipräsident Jürgen Georgie

Ministerialrat Jörg Huntemann

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt:

Ministerialdirigent Karl-Heinz Willberg

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein:

Ministerialdirigent Jörg Muhlack

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Thüringen:

Ministerialdirigent Winfried Bischler

Bundesministerium des Innern:

Ministerialdirektor Dr. Helmut Teichmann

Ministerialdirektor Stefan Kaller

Bundespolizeipräsidium:

Präsident Dr. Dieter Romann

Masterarbeiten (nach Fachgebieten):

FG 1 Allgemeine Polizeiwissenschaft

Grimm, André Oliver: Die Politische Polizei in Württemberg und ihr Umgang mit der NSDAP. Eine qualitative Inhaltsanalyse der Lageberichte der Politischen Polizei von 1930 bis 1932.

Grommes, Markus: Mediale Erwartungshaltungen an die polizeiliche Pressearbeit unter anderem am Beispiel zweier Geisellagen.

Kienle, Sigrid: Islamistische Radikalisierung in Justizvollzugsanstalten am Beispiel Bayern. (Zweitgutachten)

Kirsch, Anna-Katharina: Vermittlung interkultureller Kompetenz in der polizeilichen Praxis – Möglichkeiten der Umsetzung anhand von regionalen Beispielen.

Lorandt, Pierre: Erbe oder Neuanfang? Die Führung des Stuttgarter Polizeipräsidiums in der Nachkriegszeit 1945 bis 1949.

Marter, Bastian: „Ganz normale Männer“ oder „willige Vollstrecker“? Die Unterwanderung der Wuppertaler Polizei zwischen dem Preußenschlag 1932 und der Einrichtung des Lagers „Kemna“.

Neueder, Markus: Die aktuelle Debatte um Karl Larenz und ihre Auswirkungen auf die polizeiliche Ausbildung in Juristischer Methodenlehre. (Zweitgutachten)

Sacherer, Olaf: Faszination Ultrabewegung und die daraus entstehenden Konflikte im Fußballfan-reiseverkehr. (Zweitgutachten)

Vorwerk, Maik: Was Hamburger Schulabgänger wirklich wollen – Eine Erhebung relevanter Berufswahlkriterien Hamburger Schüler für eine zielgruppenorientierte Nachwuchsgewinnung der Polizei Hamburg.

Wermerßen, Holger: Führen in Teilzeit. Eine Fallbetrachtung unter kommunikativen Aspekten. (Zweitgutachten)

FG 2 Polizeiliche Führungslehre

Busse, Kerstin: Führungspraktiken im Kontext von Mitarbeitergesundheit.

Eichhorst, Christian: Praktiken der Mitarbeiterführung in der operativen Ebene am Beispiel der Kontrolle von Zielvereinbarungen – Führungspraktiken in der Polizei.

Herrmann, Robert: Suizidvorsorge in der Polizei – Teil der Führungsverantwortung!? (Zweitgutachten)

Huck, Yvonne: Führung in der Bereitschaftspolizeihundertschaft. Auswirkungen des Führungsverhaltens auf die Motivation von Einsatzkräften in ereignislosen Einsatzlagen.

Kasper, Monika: Die Gestaltung unserer Zukunft. Weibliche und männliche Führungspraktiken im Kontext der Nachwuchsgewinnung zukünftiger Führungskräfte.

Kiener, Christian: Führungspraktiken in der Polizei – „Nenn‘ mich niemals KiKo!“ – Spezifische Führungskonstellationen zwischen jungen Führungskräften und älteren Mitarbeitern vor dem Hintergrund besonderer Herausforderungen des demografischen Wandels für die Bayerische Polizei.

Loichen, Markus: Entwicklungsarbeit als Führungsaufgabe. Rekonstruktive Sozialforschung zu systemischen Ansätzen der Entwicklungsarbeit in einem Lage- und Führungszentrum.

Mahl, Ina: Umgang von Führungskräften des gehobenen Dienstes der Schutzpolizei in Hessen mit Konfliktsituationen – Führungspraktiken in der Polizei.

Reichert, Kathi: Motivation von Mitarbeitern. Was unternehmen Dienstgruppenleitungen, um ihre Mitarbeiter/-innen zu motivieren?

Ries, Juliane: Herausforderungen bei der Führung von IT-Fachkräften in der hessischen Polizei.

Rohlfing, Susanne: Informationsweiterleitung vom Dienststellenleiter zum Dienstgruppenleiter/ zur Dienstgruppenleiterin – Führungspraktiken der Polizei.

Schütt, Sebastian: Die Potenzialanalyse – Ausgangspunkt für eine zielgerichtete Förderung von Nachwuchsführungskräften in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern!? Eine empirische Analyse zu erfolgskritischen Faktoren am Beispiel des Pilotprojektes Potenzialanalyse der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern. (Zweitgutachten)

FG 3 Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei

Aschenbrenner, Klaus: Führen mit Zielen. Erfolgskritische Faktoren zur Erreichung von Zielakzeptanz im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses am Beispiel eines bayerischen Polizeipräsidiums.

Borst, Jochen: Strategisches Management innerhalb der Polizei NRW – praktiziert oder paraphrasiert?

Bräuer, Uwe: Die standardisierte Bearbeitung der Massenkriminalität im Spannungsfeld zwischen kriminalpolizeilichem Anspruch und Effizienzerfordernissen.

Graf, Irene: Controlling als Führungsunterstützung bei der Bayerischen Polizei.

Huber, Bernhard: Die Stakeholder-Analyse als Instrument des Strategischen Managements bei der Polizei dargestellt am Beispiel der Polizeiinspektion Landshut.

Sander, Corinna: Arbeitsanalytische Ermittlung von Führungsspannen – dargestellt am Beispiel der Leitung einer Bundespolizeiinspektion (Flughafen).

Splittgerber, Thomas: Government Foresight in der Polizei. Eine Untersuchung am Beispiel der Strategischen Vorausschau im Bundeskriminalamt.

FG 4 Organisation und Personalmanagement in der Polizei

Brambach, Katrin: Der höhere Polizeivollzugsdienst – die richtige Entscheidung?! Nachwuchsgewinnung für den höheren Polizeivollzugsdienst am Beispiel der Polizei Hessen.

Dahlke, Daniel: „Ich bin dann mal weg...“ – Die Dienstreise zur inneren Kündigung und welche Wege zurückführen können – Eine Untersuchung bei niedersächsischen Polizeibeamten.

Dichtl, Christian: Akzeptanz von E-Learning. Eine empirische Untersuchung erfolgskritischer Akzeptanzfaktoren in der polizeilichen Fortbildung.

Dimmers-Janning, Corinna: Respektvolle Führung in der Polizei NRW. Haben ältere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein anderes Verständnis von Respekt als jüngere? (Zweitgutachten)

Kunze, Dirk: Kompetenzkataloge als Basis strategischer Personalentwicklung – Am Beispiel von Basiskompetenzen im Bereich Cybercrime und digitale Spuren.

Sostmann, Jeanette: „TOPSHARING“ – Eine Handlungsempfehlung zur Implementierung von Führung in Teilzeit bei der Polizei Nordrhein-Westfalen.

Thier, Judith: Bürgerbeteiligung in der Polizei Rheinland-Pfalz. Eine Betrachtung verankerter Beteiligungsinstrumente im Kontext innerorganisatorischer und externer Bedürfnisse.

Werner, Kai: Resilienz und Selbstwirksamkeitserwartung bei Polizeibeamten/-innen. Bei der Einstellung vorhandene Fähigkeiten oder durch polizeispezifische Faktoren veränderbare Größen?

FG 5 Polizeiliche Verkehrslehre

Hämmer, Michael: Verkehrssicherheitsrelevante Straßenbaumaßnahmen und begleitende Pressearbeit – Analyse und Darstellung am Beispiel eines Streckenabschnitts der Bundesstraße 12.

Jans, Ingo: Das Fahrschulprojekt der Polizeiinspektion Verden / Osterholz. Eine Prozessanalyse und Detektion von Optimierungsmöglichkeiten eines Präventionsprojektes für die Risikogruppe „Junge Fahrer“.

Loose-Sommer, Indra: Rechtskonforme Beförderung von Asservaten durch die Polizei im Spannungsfeld zwischen polizeilichen Erfordernissen und materiellem Gefahrgutrecht – Analyse am Beispiel der Polizei des Freistaates Thüringen.

Matiwe, Markus: Engineering – Verkehrsinfrastruktur für Fußgänger der Generation 65+. Zielgruppenorientierte Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Verkehrsraumgestaltung auch in Berlin?

Sormes, Mario: Auswirkungen angekündigter Geschwindigkeitsmessungen auf das Geschwindigkeitsniveau. Empirische Untersuchung im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd am Beispiel der Stadt Sangerhausen.

FG 6 Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

Aulbach, Barbara: Vorratsdatenspeicherung – Möglichkeiten und Grenzen einer möglichen gesetzlichen Neuregelung.

Bachmaier, Martin: Quellen-Telekommunikationsüberwachung und alternative Lösungsmöglichkeiten. (Zweitgutachten)

Besse, Alexandra: Kinder- und Jugendpornografie – Eine Untersuchung der deutschen Rechtslage nach Einführung des 49. Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches.

Böhle, Jens: Unternehmensinterne Ermittlungen im Strafverfahren – Ausgewählte Problemstellungen aus rechtlicher und ermittlungstaktischer Sicht.

Brand, Matthias: Die Anordnungscompetenz bei Blutproben gem. § 81a StPO - Umsetzung der Gefahr im Verzug-Regelung in der Praxis am Beispiel von Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen.

Dietsch, Michael: Fußtritte gegen den Kopf ohne tödlichen Ausgang - Gefährliche Körperverletzung oder versuchter Totschlag?

Dossow, Thomas: Die Anordnung erkennungsdienstlicher Maßnahmen nach § 81b Alt. 2 StPO. Eine Analyse von Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit in Theorie und polizeilicher Praxis.

Fenske, Alexander: Möglichkeiten der Geltendmachung von Polizeikosten im Zusammenhang mit professionellen Fußballspielen am Beispiel der Freien Hansestadt Bremen.

Krüger, Katrin: Ist die Haftentlassenen-Auskunftsdatei-Sexualstraftäter (HEADS) Konzeption Thüringen ein rechtmäßiges polizeiliches Mittel? Eine rechtswissenschaftliche Betrachtung polizeilich relevanter Maßnahmen.

Lautensack, Jennifer: Predictive Policing – Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen der Polizeiarbeit von morgen.

Resch, Alexander: Automaten-Cafés, Spielhallen und Wettbüros in Bayern – ein polizeiliches Betätigungsfeld? Gewerberechtliche und glückspielimmanente Normverstöße sowie polizeiliche Handlungsfelder bei Kontrollen im Glücksspielmilieu.

Riedel, Matthias: Die Reform der Tötungsdelikte – Lösungswege zur Problematik der Mordmerkmale „Sonstige niedrige Beweggründe“ und „Heimtücke“?

Schick, Sebastian: Die Zulässigkeit klandestiner Annäherung an Wohnungen und die Anwendung unmittelbaren Zwangs als Vorbereitungshandlung zur repressiven Durchsuchung.

Teichmann, Christian: Verdeckte Observationsmaßnahmen in strafrechtlichen Ermittlungsverfahren: Benachrichtigungspflichten, Akteneinsichtsrechte und Unmittelbarkeitsgrundsatz im Spannungsverhältnis zu einer effektiven Strafverfolgung – Eine rechtliche und taktische Bewertung. (VS-NfD)

Wechsel, Thomas: Der Fall „Mollath“ und die Folgen. Die Anordnung der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gemäß § 63 StGB auf dem Prüfstand.

Wolters, Anke: Die Geschichte ausgewählter Mordmerkmale. Eine urteilsanalytische Betrachtung ihrer Auslegung im Rahmen höchstrichterlicher Rechtsprechung im Hinblick auf aktuelle Reformbemühungen.

FG 7 Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts

Alvermann, Ingo: Das Mandat Frontex und seine perspektivische Ausrichtung.

Aulbach, Barbara: Vorratsdatenspeicherung – Möglichkeiten und Grenzen einer möglichen gesetzlichen Neuregelung. (Zweitgutachten)

Greb, Tobias: Gewährleistung der Bahnsicherheit in Deutschland.

Hildebrandt, Stephanie: Öffentlichkeit und Transparenz polizeilicher Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Versammlungsgeschehen.

Höfer, Christiane: Täterorientierte Aufklärung im Versammlungsgeschehen. Eine Betrachtung der rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen für den Einsatz von Tatbeobachtern aus Anlass von Versammlungslagen.

Knauer, Jürgen: Video-Drohnen – ein rechtmäßiges polizeiliches Einsatzmittel bei Versammlungen? Eine rechtliche Betrachtung von Einsatzmöglichkeiten im Lichte des Bayerischen Versammlungsgesetzes.

Lehmann, Tobias: Grenzüberschreitende gemeinsame Streifen der Bundespolizei mit ausländischen Polizeibehörden auf Basis der bilateralen Polizeiverträge – ein „Kreuzvergleich“ aus rechtlicher und taktischer Sicht.

Marintsch, Manuel: Polizeiliche Datenverarbeitung zur Gefahrenabwehr im Vorfeld von Versammlungen.

May, Michael: Grenzüberschreitende verdeckte personelle Maßnahmen durch die Bundespolizei aus rechtlicher und taktischer Sicht.

Radszuweit, Thomas: Film- und Bildaufnahmen bei Versammlungen unter freiem Himmel. Eine Betrachtung der technischen Möglichkeiten im Lichte aktueller Rechtsprechung.

Schneider, Olav: Das polizeiliche Gefahrengebiet. Eine Untersuchung am Beispiel Hamburgs.

FG 8 Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen

Alff, Peter: Wertevermittlung in der Ausbildung der Polizei Nordrhein-Westfalen.

Aufdemkamp, Benjamin: Eine empirische Betrachtung von Aus- und Fortbildungskonzepten im Bereich der polizeilichen Sicherheitsgewährleistung bei Fußballspielen. Ist-Stand-Analyse und Möglichkeiten der Fortentwicklung. Eine vergleichende Betrachtung von ausgewählten Standorten aus dem Projekt SiKomFan.

Basten, Pascal: Die Menschenwürde des Grundgesetzes auf dem Prüfstand – Rechtlich-ethische Entscheidungen für Fallkonstellationen der polizeilichen Praxis.

Habermeier, Sarah: „Mit Sicherheit gute Stimmung!“ Die Öffentlichkeitsarbeit der Polizei als Beitrag zur Sicherheitsgewährleistung aus Anlass von Fußballeinsätzen – Eine empirische Untersuchung im Rahmen des Forschungsprojektes SiKomFan zur Identifizierung von Optimierungsmöglichkeiten.

Kiesel, Peter: Kollegialität in der Polizei – Ethische Aspekte eines wichtigen Beziehungsmusters im polizeilichen Alltag.

Menger, Frank: Körperschmuck im Spannungsfeld staatlicher Neutralitätspflicht und Autorität sowie freier Entfaltung der Persönlichkeit. (VS-NfD)

Päsel, Matthias: Die Bedeutung von Bild- und Tonaufnahmen bei Versammlungslagen für die Polizei. Polizeiliche Einsatzbewältigung zwischen Recht und Taktik. (VS-NfD)

Peters, Christian: Soziale Medien als taktisches Einsatzmittel im Rahmen der einsatzbegleitenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Versammlungen und gewalttätigen Aktionen. Eine vergleichende Untersuchung anhand ausgewählter Polizeibehörden.

Pletha, Nicole: Krisenkommunikation. Eine Untersuchung zum Umgang mit telefonischen Suizidankündigungen auf der polizeilichen Leitstelle.

Reichert, Michael: Massenfreiheitsentziehungen durch einschließende Maßnahmen bei Versammlungen – Taktisch/technische Anforderungen unter Berücksichtigung der Rechtslage. (VS-NfD)

Roth, Christopher: Mobile Videoüberwachung bei der Hessischen Polizei. Eine Wirksamkeitsuntersuchung der „Body Cam“ als unterstützendes Einsatzmittel. (VS-NfD)

Schröder, Jacqueline: Serious Games. Einsatz EDV-gestützter Simulationsverfahren als geeignete Lernmethode für Entscheidungsfindungsprozesse in kritischen Situationen aus Sicht polizeilicher Entscheidungsträger.

Schröder, Thorsten: Krawall-Chaoten on tour? Örtlicher Fanreiseverkehr im Fußball aktuell: Sicherheit durch Kommunikation? Eine Analyse im Rahmen von SiKomFan.

Türschmann, Alexander: Vereinbarkeit der Lüge mit dem polizeilichen Ethos. Ihre Notwendigkeit im Dienst und ihre ethisch-moralischen Grenzen.

FG 9 Einsatzlagen der Schwerekriminalität

Grietenbruch, Markus: Kommunikationsbeziehungen zwischen den Netzwerkpartnern der „Örtlichen Ausschüsse für Sport und Sicherheit“ als erfolgskritischer Faktor für den Prozess der Sicherheitsgewährleistung. Eine empirische Untersuchung im Rahmen des Forschungsprojektes SiKomFan. (VS-NfD)

Harle, Jürgen: Einsatztraining für ältere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte. Muss sich das Einsatztraining den Erfordernissen und Bedürfnissen älterer Beamtinnen und Beamter anpassen, um den aktuellen Anforderungen an die Aufgabenwahrnehmung gerecht zu werden?

Heymig, Sandro: Das Polizeipräsidium München auf Facebook – gefällt Dir? Ansätze zur nutzerorientierten Evaluation einer polizeilichen Facebook-Seite.

Horz, Andreas: Taktische Konzepte der Spezialeinheiten im Zeitalter sozialer Medien vor dem Hintergrund der Geiselnahme in Ingolstadt am 19.08.2013 – Erfordert verändertes Kommunikationsverhalten veränderte taktische Konzepte? (VS-NfD)

Kleingünther, Thomas: Die Signalementslehre – ein Hilfsmittel zur Identifizierung von Personen im Rahmen der Observation eines Mobilen Einsatzkommandos?

Küster, Rouven: Einsatzstäbe – Eine vergleichende Analyse. Eine vergleichende Auswertung und Analyse der Tätigkeit von Einsatzstäben der Polizeien der Länder und des Bundes zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Polizei des Landes Berlin. (VS-NfD)

Lange, Danilo: Öffentlichkeitsfahndung in Sozialen Medien in Einsatzlagen der Schwerekriminalität. Einsatztaktische Herausforderungen, Chancen und Risiken sowie erfolgskritische Faktoren bei der Nutzung von Sozialen Medien als Instrument der Öffentlichkeitsfahndung bei Entführungen. (VS-NfD)

Pionk, Robert: Bewältigung von terroristischen Bedrohungslagen durch die Zentrale Unterstützungsgruppe des Bundes für gravierende Fälle der nuklearspezifischen Gefahrenabwehr – Möglichkeiten und Grenzen bei multiplen Anschlagsszenarien.

Probst, Tim: Optimierungsmöglichkeiten nicht-dynamischer Öffentlichkeitsarbeit der Polizeien und Vereine für die Sicherheitsgewährleistung im Rahmen von Fußballereinsätzen – eine vergleichende, empirische Untersuchung im Rahmen des Forschungsprojektes SiKomFan.

Römer, Christof: Einfluss und Nutzung neuer Medien im Internet bei der religiösen Radikalisierung. (Zweitgutachten)

Schacht, Stefan: Zielpersonen der Schwerekriminalität in sozialen Medien: Eine Analyse der Möglichkeiten und Grenzen zur taktischen Aufklärung durch Spezialeinheiten in Facebook & Co. (VS-NfD)

Schoeps, Carsten: Das Krisenmanagement des Polizeipräsidiums Bielefeld ausgehend vom Beispiel eines Pandemiefalles – eine wissenschaftliche Untersuchung.

FG 10 Polizeiliches Krisenmanagement

Alff, Peter: Wertevermittlung in der Ausbildung der Polizei Nordrhein-Westfalen.

Deutsch, Christian: Analyse der Auswirkung polizeilicher Maßnahmen auf das Verhalten von Fußballfans bezogen auf die Wirksamkeit der Strategie Fußball der Bundespolizei. Eine Fallstudie am Beispiel des Fußballbundesligisten Eintracht Frankfurt. (VS-NfD)

Grünke, Frank: Kräftemanagement in einer zentralen Einsatzdirektion – ablauforganisatorische Empfehlungen für die Polizei Berlin auf Basis einer Prozessanalyse in Hamburg und Nordrhein-Westfalen. (VS-NfD)

Hornig, Mario: Bewältigung besonderer Einsatzlagen durch die Polizei Berlin. Eine einsatztaktische Betrachtung von Hungerstreiks im öffentlichen Raum. (VS-NfD)

Morgala, Jessica: Umgang mit psychisch beanspruchten und beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Anforderung an und Aufgaben von Führungskräfte/n am Beispiel des Landes Nordrhein-Westfalen. (VS-NfD)

Römer, Christof: Einfluss und Nutzung neuer Medien im Internet bei der religiösen Radikalisierung.

Wölfel, Christian: Pandemie – Analytik der interorganisationalen Kooperation im Pandemiefall am Albrecht Dürer Airport Nürnberg mit dem Ziel der Entwicklung einer Handlungsempfehlung. (VS-NfD)

FG 11 Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie

Eissing, Thomas: „Predictive Policing“ – Eine Untersuchung auf Anwendbarkeit im Zuständigkeitsbereich des Bundeskriminalamtes.

Kaiser, Iris: Predictive Policing in Baden-Württemberg. ‚Minority Report‘ oder die Zukunft effektiver Polizeiarbeit?

Niegisch, Patrick: Medien- und Pressearbeit bei Sonderkommissionen in Fällen von sexuell assoziierten Tötungsdelikten zum Nachteil von Kindern.

Reska, Michael: Predictive Policing – ein neuer Bestandteil der präventiven und repressiven Kriminalstrategie in Deutschland?

Schäfer, Raphael: Stakeholdermanagement bei Sonderkommissionen in Fällen von sexuell assoziierten Tötungsdelikten zum Nachteil von Kindern.

Thiemes, Jens Peter: Hinweis- und Spurenbearbeitung und deren Qualitätsmanagement bei Sonderkommissionen in Fällen von sexuell assoziierten Tötungsdelikten zum Nachteil von Kindern. (VS-NfD)

FG 12 Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie

Bertolini, Stefan: Waffenverbote für den Einzelfall. Ein geeignetes Mittel zur Erhöhung der Inneren Sicherheit?

Degenkolb, Sven: Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) – Eine neue Qualität rechtsextremen Terrors in Deutschland? Vergleichende Betrachtung von Ideologie, Struktur, Taten und Kommunikation des NSU anhand der bekannten Konzepte terroristischen Handelns im Rechtsextremismus.

Fuhl, Alexander: Die linksautonome Szene in Niedersachsen – Möglichkeiten und Grenzen polizeilicher Präventionsarbeit.

Kalinka, Kerstin: Rockerkriminalität – Aspekte der Bekämpfung im Rahmen von Ermittlungsverfahren. (VS-NfD)

FG 13 Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

Eisenlauer, Markus: Mehrfachtötungen durch Jugendliche und junge Erwachsene. Eine typologische Analyse unter täterbiographischen Gesichtspunkten.

Fuchs, Peter: Islamismus. Qualitativ-explorative Untersuchung von Erfahrungswissen und Berufstheorien in deutschen Sicherheitsbehörden zur Genese salafistischer Radikalisierungsprozesse.

Gauss, Daniel: Exit Jihad – Aussteigerprogramme in Deutschland und der (mögliche) Beitrag der Polizei.

Grindl, Johannes: Einmal Syrien und zurück – eine Analyse von Kriminalbiographien hessischer Dschihadheimkehrer. (VS-NfD)

Heckl, Kathrin: Kriminologische Analyse von Tötungsdelikten. Eine typologische Auswertung von Fällen aus Nordrhein-Westfalen.

Henn, Carolin: Amerikanische Stationierungstreitkräfte als Opfer von Eigentumskriminalität in der Westpfalz – Status quo und Möglichkeiten einer zielgruppenorientierten Kriminalprävention.

Imhof, Matthias: Delinquenz in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber im Freistaat Sachsen. Formen der Gewaltkriminalität und daraus resultierende Herausforderungen im Rahmen polizeilicher Einsatzanlässe zur Strafverfolgung und Gefahrenabwehr.

Jänke, Andreas: Vorsätzliche Tötungsdelikte durch erwachsene Täter – Eine typologische Analyse von Fällen aus Nordrhein Westfalen.

Jans, Ingo: Das Fahrschulprojekt der Polizeiinspektion Verden / Osterholz. Eine Prozessanalyse und Detektion von Optimierungsmöglichkeiten eines Präventionsprojektes für die Risikogruppe „Junge Fahrer“.

Jungert, Ev: „Kriminologische Regionalanalyse“ und „Community Policing“ – Geeignete Konzepte zur Lösung einer polizeilichen Problemlage im Stadtteil Leipzig-Connewitz?

Kummer, Michael: Subjektive Sicherheit in der Kommune – Welchen Einfluss hat diese Determinante auf das kommunale Präventionsmanagement? Eine Untersuchung am Beispiel der Stadt Görlitz.

Lampe, Sarah: Raubstraftaten in Schleswig-Holstein – eine kriminologische Betrachtung am Beispiel der kreisfreien Städte Kiel und Lübeck.

Markus, Tina: Kommunikationsverhalten von Hamburger Polizeianwärtinnen in Sozialen Netzwerken. Chancen und Risiken im Umgang mit den sogenannten „digital natives“.

Mehlhorn, Martin: Mehrfachtötungen durch junge Menschen im Land Nordrhein-Westfalen. Fallanalysen unter täterbiografischen Gesichtspunkten.

Ottens, Stephan: Raubstraftaten gegen Handelsbetriebe – Eine vergleichende Analyse des Deliktsfeldes und seiner polizeilichen Bearbeitung am Beispiel eines städtischen und eines ländlichen Raumes in Nordrhein-Westfalen.

Schulz, Oliver: Sicherheitsempfinden im öffentlichen Personenverkehr – Analysen zum Forschungsstand und den Implikationen für die polizeiliche Arbeit.

Siefert, Steffen: Analyse von Tötungsdelikten durch junge Einzeltäter.

Steinert, Guido: „Alt, arm, kriminell?“ Entwicklung der Alterskriminalität in Sachsen-Anhalt.

Suckow, Oliver: Predictive-Policing. Eine kriminologische Betrachtung der möglichen Effekte von Predictive-Policing auf die Kontrollkultur.

Weeger, Silke: Wohnungseinbruchdiebstahl – Eine vergleichende qualitative Untersuchung in bayerischen Städten.

Willatowski, Steffen: Bekämpfung des Fahrraddiebstahls: eine vergleichende Untersuchung in den Städten Magdeburg und Halle (Saale).

Wulfert, Michael: Rückgang der Jugendkriminalität in Berlin - Einfluss moderner Lebenswelten?

FG 14 Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie

Bente, Marcel: Effekte sozialer Validität von Leistungsbeurteilungen auf das Arbeitsengagement. Wie nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Beurteilungsverfahren wahr und welche Auswirkungen hat dies auf ihr Arbeitsengagement?

Cablitz, Thilo: Ethical leadership & „The Big Five“ of ethical expertise. Eine Betrachtung des Einflusses ethischer Führung auf die Wertevorstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ethischer Grundwerte als Prädiktoren für beruflichen Erfolg bei der Polizei Berlin.

Iwa, Markus: Mobiles Einsatzkommando – Auch für Polizistinnen ein attraktiver Arbeitsbereich? Eine Analyse am Beispiel der Landespolizei Niedersachsen.

Kohler, Diana: Inklusion schwerbehinderter Beschäftigter in der Polizei Hamburg.

Renner, Katrin: Bedingungen und Wirkung des kooperativen Führungssystems. Welche Faktoren bedingen kooperatives Führungsverhalten und wie verbreitet und wirksam ist kooperative Führung in der Polizei?

Steinkopf, Florian: Geteiltes Leid ist doppeltes Leid? Geteilte Freud ist doppelte Freud? Funktion und Wirkung emotionaler Ansteckung in der polizeilichen Stabsarbeit.

Sabstelle II – Hochschul- und Qualitätsentwicklung

Weißgerber, Marco: Bürgerbeteiligung durch die Polizei in digitalen Medien. E-Partizipation als Instrument zur Förderung des Dialoges mit dem Bürger – Chancen, Grenzen und Risiken.

Impressum

Kontakt

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Zum Roten Berge 18–24

48165 Münster

Telefon +49 2501 806 300

hochschule@dhpol.de

www.dhpol.de

Impressum

Herausgeber: Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei
Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Redaktion: Dr. Mechthild Hauff
Sylvia Höpper
Markus Wieneke

Auflage: 100
Juli 2016